

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939  
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

289 (24.10.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-818422](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-818422)

Die Nachrichten erscheinen täglich, aus an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzusatz monatlich 2,10 RM, Semestrier: 10,80. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Abgabe eines Ersatzheftes. Abgabepreis: Die Familienausgaben 8 Pf., Wortanzeigen das Wort 8 Pf., im Teilzeit die 6 Pf. breite Millimeterzeile 45 Pf. Kontonoten: Oldenburgische Landesbank, Sommer- und Winterbank; Bankbesitz, sämtlich in Oldenburg i. O. Postfachnummer Hannover 22831

# Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Nummer 289

Oldenburg, Montag, den 24. Oktober 1938

72. Jahrgang

## Eine riesige Armee der deutschen Arbeit

Dr. Leh sprach über die Leistungssteigerung — Appell der Deutschen Arbeitsfront in Leipzig

Leipzig, 24. Oktober.

In der großen Feierhalle der deutschen Arbeit auf dem Messeplatz in Leipzig hatte die Gauarbeitsfront der DAF die Schaffenden zu einem Gaupapell aufgerufen, der der fachlichen Ausrichtung der Werkstätten- und Werksfrangruppen galt. Neben 750 Betriebsführern und Betriebsobmannen, 2000 Werkstätten- und 500 Mitarbeiter der Kreisleitung und der Gauarbeitsfront und der Gauarbeitsfront waren 12.000 Werkstättenführer und 2000 Werkstättenführer am Rufe gefolgt. Außerdem wohnten zahlreiche Vertreter der Partei, der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes dem Appell bei, so daß etwa 20.000 Teilnehmer die Reihen des Appells füllten. Die Bedeutung dieses Appells wurde dadurch unterstrichen, daß Reichsorganisationsleiter und Leiter der DAF Dr. Leh als Redner erschienen war. Mit ihm war der wieder geneigte Gauleiter und Reichsstatthalter Wustmann anwesend.

Dr. Leh's Ausführungen gestalteten sich zu einem großangelegten Appell auf die Gestaltung des deutschen Lebens. Einleitend zeigte Dr. Leh die Lage unseres Volkes angefaßt der neuen Aufgabe. Stärkendes Zustimmung der fähigen Arbeiterkraft fand schon die erste Feststellung:

Wenn Deutschland der Welt die Macht, die den Reichtum und Einfluß, Kraft und Leistung regieren, so hat uns das bei allen Völkern der Erde eine ungeheure Achtung eingetragen, und der Name, ein Deutscher zu sein, hat seit Tausenden von Jahren noch niemals einen solchen Klang gehabt wie heute.

Man dürfe nicht veräußern, sondern jetzt gehe die Arbeit erst an. Der Sozialismus sei kein Leben des Ausruhens.

Der Redner wandte sich damit der Frage zu, wie der Deutsche die ihm gestiftete Aufgabe lösen könne. Den Mangel an Arbeitskräften könne Deutschland bereits beheben. Die Frage nach dem genügend großen Heere schaffender Menschen sei ein Problem nicht des Geldes, sondern wie alles ein Problem des Willens und der Kraft. Wir haben in den fünf Jahren seit der Machübernahme gezeigt, daß wir auf völlig neuen, revolutionären Wege mehr Leistung aus uns herauszuholen als je zuvor, und ich glaube jetzt daran, daß wir in wenigen Jahren aller Welt in der schärfsten Arbeit weit voraus sein werden. Spornen wir das Selbstbewußtsein in unserem Volke an, so wird es Leistungen vollbringen, wie sie die Welt noch nie gesehen hat.

### Weisliche Berufsplanung nötig

In seinen weiteren Ausführungen behandelte Dr. Leh die Mittel des nationalsozialistischen Weges zu diesem Ziel: Erziehung, Organisation, Vertretung und Wettbewerb.

Im einzelnen erklärte der Reichsorganisationsleiter eine weisliche Berufsplanung für notwendig. Die Arbeiter müssen wissen, welche Facharbeiter wir in fünf oder sechs Jahren brauchen. Bereits im siebten Schuljahr müsse man die künftigen Facharbeiter erziehen, und im achten Schuljahr habe die Arbeit einzuweisen in Verbindung mit dem Schulplan. Nach der Schulzeit müssen zwei Jahre genügen, um den jungen Menschen zu einem Facharbeiter zu machen. Darauf setze die Berufszuteilung ein. Der Arbeiterbetrieb von heute werde dadurch besonders gekennzeichnet, daß der Betriebsführer seine Männer und Frauen mit den Fortschritten der Technik vertraut macht, mit ihnen Materialkunde treibt. Die Lehrverhältnisse, die heute die Zahl von 2000 gegen 30 bei der Machübernahme erreicht haben, müssen weiter ausgebaut werden. Auch das Handwerk erkenne, daß alles davon abhängt, daß wir den besten Facharbeiter der Welt haben. Der Berufswettbewerb müsse mit der Zeit alle Schaffenden umfassen. Aus dem Berufswettbewerb heraus werde eine großartige Wagnis der nächsten Vorkriegszeit werden. Schon in der nächsten Vorkriegszeit werden die Vorkarrieren dafür beendet sein. Von den Wissenschaften müsse die Technik besonders gepflegt werden. Es gebe, so sagte Dr. Leh, noch Millionen Menschen, deren Kapazität nicht vollkommen ausgenutzt werde.

Sie sei eine großartige Umschulung erforderlich. Grundrindende gebe es noch, die als Arbeitskräfte nicht in die Erziehung traten, nichts bekommen aber nichts tun. Hier hätten wir ein Reservat, aus dem wir viele Menschen an die produktive Tätigkeit heranziehen können. Auch die Durchschulung mander Amtskinder würde ergeben, daß in

ihnen viele Menschen sehr am Plage sind, die an anderen Stellen positive Arbeit leisten könnten.

### Der Leistungskampf der Betriebe

Der Leistungskampf habe in diesem Jahr folgende Hauptprobleme zu lösen: diejenigen technisch gut eingerichteten Unternehmen auszuzeichnen, die mit der geringsten Zahl an Arbeitskräften die bestmögliche Leistung erzielen. Er sei überzeugt, erklärte Dr. Leh, daß wir dann hunderttausende, vielleicht Millionen freibekommen, die wir auf die Gebiete umschulen können, wo wir sie benötigen. An Werkstätten und Einrichtungen werde es in Kürze nicht mehr mangeln, und wenn wir dann weiter unsere Fabriken danach ordnen, daß wir zu den gelehrten Facharbeitern eine Anzahl angelernter Arbeiter bringen, die in den Fabriken weiter geschult werden, so können wir die Zahl der Fabriken auf besonderen Gebieten von Eisen und Metall nicht nur verdoppeln, sondern vervielfachen. Denn auch die Durcharisierung der Heimindustrie in ländlichen Gegenden, wo im Winter weniger zu tun sei, würde angefaßt. Als letzte Maßnahme zur Gewinnung neuer Arbeitskräfte erwähnte Dr. Leh die Heimehre der Deutschen aus dem Ausland. Das befreundete Italien schließlich helfe mit, den Mangel an Arbeitskräften zu beheben.

Diese Maßnahmen zur Menschengewinnung müßten durch die Schaffung von menschen-

würdigen Arbeitsmethoden ihre volle Durchschlagkraft erhalten. Der Befehl laute das Arbeitsverfahren zu finden, das den Maschinen und den Menschen höchste Aufgaben stellt, ohne sie aber auszuwerten. Im Mittelpunkt des Denkens jedes Betriebsführers muß der Mensch stehen, der gesund und froh erhalten werden muß. Wir sind auf dem Wege dazu, das beste Arbeitsystem für unsere deutschen Menschen zu finden! Erfahrungen aus 250 Betrieben Deutschlands liegen nach Dr. Leh's Mitteilung bereits vor. Um 60 bis 100 Prozent konnte teilweise die Produktion dieser Betriebe gesteigert werden, mindestens aber um 30 Prozent.

### Verdreifachte Freude

„Wo das Leben am schwersten ist“, sagte Dr. Leh schließlich, „dortin muß man den größten Entschluß fassen. Wir müssen den arbeitenden Menschen teilnehmen lassen an allen Kulturwerten unseres Volkes. Wenn wir dem Arbeiter klar machen, daß die Arbeit keine Last, sondern eine Ehre ist, und wenn wir auf diese Weise unsere Kräfte verdoppeln und verdreifachen, müssen wir auch die Freude verdreifachen. Hier hat auch die deutsche Arbeitsfront mit ihren Werten selbst eingegriffen.“ Das Volkswort, so setzte der Redner hinzu, werde außerdem z. B. erreichen, daß das Volk mehrproduziert würde und damit die letzten Reste der Maschinenfeindschaft beseitigt würden.

## Kein Platz mehr für Faulenzer

Die Tagung des Hauptschulungsamtes auf Krössinsee

Oldenburg Krössinsee, 23. Oktober.

Nach der Feierstunde in Ravensall nahm der Lehrgang des Hauptschulungsamtes der DAF auf der Oldenburg Krössinsee, mit sozialpolitischen Vorträgen seinen Fortgang. Der Schulungsleiter der Partei sprach laut Meldung der NSD Reichshauptamtsleiter Selzner über die großen Gebiete der politischen Arbeit der DAF, der Betriebsführer der Hofjoder Jaderfabrik, Schulze, über den Weg zum Musterbetrieb und Hauptdienstleiter Staatsrat Schmeier über den Vierjahresplan.

Für „Kraft durch Freude“, „Schönheit der Arbeit“, Ausgleichssport, Volkswirtschaftswert fand Selzner klare und überzeugende Begründungen aus nationalsozialistischer Gesichtspunkt. Alle diese großen Werte der DAF sind schließlich Mittel der Erziehung der deutschen Menschen mit dem Ziel der Festigung der Widerstandslinie, der Erhöhung der Spannkraft, um unser Volk fähig zu machen, mit jeder Gefahr fertig zu werden.

Hauptdienstleiter Schmeier ging von dem Verhältnis zwischen Wirtschaft und Politik aus: Das Primäre ist die Politik, wie

auch die Wehrmacht Machtinstrument der Politik der Nation ist. Heute arbeitet das deutsche Volk unter der Führung der Politik für seinen Wiedererwerb in einem Tempo, wie noch kein Volk der Erde gearbeitet hat. Für den Vierjahresplan ist das ganze Volk mobilisiert. Die Männer der Schulung haben dafür zu sorgen, daß durch die Partei das ganze Volk mitarbeiten an den großen Plänen, die im seiner Zukunft willen gestellt werden müssen. Wir haben in der Erziehungsschlacht erreicht, was zu erreichen war. Die Umstellung der Wirtschaft erfolgte ohne Zwang. Jeder sieht ein, daß unsere Wirtschaft nicht so „frei“ sein kann, daß jeder produziert, was er will, sondern so frei, daß zu produzieren, was nützlich ist, und unser Volk frei macht. Die letzte Arbeit eines Volkes sind die Menschen. Sie zu formen ist die Aufgabe der Schulung. Jeder muß den innerlichen Halt haben und das Wissen, wozu er Opfer bringen soll. Wir haben keinen Platz mehr für Faulenzer: Wer ein Deutscher sein will, hat zu arbeiten! Und werden wir das Reich zu bauen, das es auch der feindlichen Generationen nacheinander nicht niederreißen könnten.

## Kommunisten überall geschlagen

Ergebnis der Senatswahlen in Frankreich

Paris, 24. Oktober.

Am Sonntag fanden in ganz Frankreich Nachwahlen zum Senat statt. Nach einer vom Innenministerium ausgehenden abschlüssigen Überlieferung über das Wahlergebnis ergab sich folgendes Bild:

Rechts-Republikaner 27 (+ 9), Links-Republikaner 10 (-), Unabhängige Radikale 9 (minus 4), Radikalfaschisten 4 (minus 4), Republikanische Sozialisten 4 (minus 4), Sozialistische Republikanische Vereinigung 2 (plus 1), Sozialdemokraten 4 (plus 1).

### Verurteilung der Volksfront

Die kommunistischen Kandidaten wurden überall geschlagen. Die Sozialdemokraten haben einen ihrer bisherigen Elbe verloren, dafür aber durch den Bürgermeister von Pariselles, Tasso, und den ehemaligen Innenminister Dormoy zwei neue erobert, im ganzen also einen Sitz im Senat mehr als bisher. Die Sozialistische Republikanische Vereinigung, die bei beiden Sitzen wiedererwannen, die sie durch den Austritt zweier Senatoren aus ihrer Gruppe eingebüßt hatte. Diese beiden Senatoren, die sich seit der Wpflitterung als unabhängige Sozialdemokraten bezeichneten, wurden geschlagen.

Da sich zwischen diesen beiden Gruppen Gewinn und Verlust ausgleichte, ist auf der linken Seite der eine von den Sozialdemokraten gewonnene Sitz als Plus zu verbuchen. Das Ergebnis der Senatswahlen zeigt eine Entwidlung nach rechts, die einer deutlichen Verzerrung der Volksfrontpolitik gleichkommt. Bezeichnenderweise sind in den meisten Fällen, in denen vorkommensfreundliche radikal-faschistische Kandidaten gegen ihre eigenen Parteifreunde aufgestellt waren, die von der Volksfront nicht mehr wissen wollten, letztere geschlagen worden.

Die Reichspresse bezeichnet mit größter Genugtuung einen Sieg der nationalen Parteien gegen den sozialdemokratischen Vorstoß gegen den Senat. Der „Journal“ unterstreicht den Misserfolg berichtigten maßgebenden Senatoren, die jetzige das Kabinett Blum unterstützt haben, und sagt, der gesunde Menschenverstand der Franzosen habe dem Marxismus gegenüber einen unüberwindlichen Wall errichtet.

Das „Journal“ hebt hervor, daß von den zwölf Senatoren, die im April dieses Jahres gewählt waren, neun Blum Sondermaßnahmen zugesichert, nur fünf wiedergewählt worden sind. — Die „Ere Nouvelle“ erklärt, daß die

### Wahlkampf in Amerika

Am 8. November ist in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemeiner Wahltag. Das Präsidialwahlhaus des Kongresses wird gänzlich, der Senat zu einem Drittel erneuert. Ferner finden Neuwahlen statt für die gesetzgebenden Körperschaften sämtlicher Einzelstaaten sowie für Neubesetzung der Behörden aller Gemeinden und Gemeindeverbände. Der Wahlkampf ist schon seit längerer Zeit heftig im Gange. Nachsaher haben die sogenannten Vorwahlen stattgefunden, in denen die Wähler der großen Parteien über die aufzutretenden Bewerber entschieden.

Von größter Bedeutung sind diesmal die Vorwahlen für Senatoren und Repräsentanten gewesen. Dem Präsident Roosevelt hat persönlich dabei sehr eingegriffen. Ein solches Eingreifen ist in Amerika nichts gänzlich neues. Aber noch nie hat ein amerikanischer Präsident sich persönlich dem Wahlkampf dermaßen eingesetzt, wie diesmal Präsident Roosevelt. Aus guten Gründen. Denn es sind die letzten Kongresswahlen seiner zweiten Präsidentschaft. Für ihn handelt es sich darum, die Fortführung seiner Gesetzgebung für den wirtschaftlichen Neuaufbau zu sichern. Bekanntlich wollte Präsident Roosevelt, so etwas wie eine Reingung der von ihm geführten Demokratischen Partei, in deren Reihen es viele Gegner seiner Politik gibt. Dazu sollte die Bewerberauslese der Vorwahlen dienen. Man kann heute schon sagen, daß diese Aktion im wesentlichen fehlerlos verlief. In den Staaten Iowa, Süd-Carolina, Maryland, Georgia und Kalifornien sind Bewerber, die der Präsident persönlich aus schwerer bekämpfte, als demokratische Kandidaten durchgebrungen. In den Staaten Indiana, Missouri, Nevada, Colorado und Connecticut, wurden Bewerber aufgestellt, deren Haltung gegenüber dem Programm des Präsidenten zweifelhaft ist. Erfolge hat Roosevelt nur in seinem Heimatstaate New York erzielt, wo zum Beispiel die Bewerbung des bisherigen Repräsentanten John Connor von den demokratischen Bewerbern zurückgewiesen wurde. Diese ist insofern ein Erfolg für Roosevelt, als Mr. Connor, der den Vorstoß in der Geschäftsordnungs-Kommission führte, im bisherigen Kongreß alles getan hat, um die Politik des Präsidenten zu sabotieren.

In einer demokratischen Mehrheit in beiden Häusern des künftigen Kongresses ist allerdings nicht zu zweifeln. Präsident Roosevelt selbst hält das bisherige Parteienystem für überholt. Er würde am liebsten die fortschrittlichen Elemente der Republikaner und der Demokraten gegen die konservativen Elemente der beiden Parteien um sich sichern.

### London zum Reichsrad in Frankreich

London, 24. Oktober.

(Beste Rundfunk)

Der Sieg des Reichsradikalen bei den französischen Wahlen am Sonntag hat auf die Londoner Morgenpresse einen großen Eindruck gemacht.

Die „Times“ befaßt sich in diesem Zusammenhang mit Frankreichs Außenpolitik und stellt fest, nirgends verdrübe man, sich die Tatsache zu verberlichen, daß der ganze Aufbau der einander erschlachten französischen Bündnis, die Frankreich an Deutschland Ökonomie aufgebaut habe, zusammengebrochen sei. Die seit Kriegsende von der französischen Diplomatie verjagte Politik habe sich als hoffnungslos erweist. Die „Times“ befaßt sich mit dem französischen Kapitel in der Außenpolitik, das verpöndelnd sei. Allgemein glaube man, daß die französische

# Radikale Umgestaltung oder nur Reform?

## Drager Stimmen zur Neugestaltung der tschecho-slowakischen Innenpolitik

Regierung jetzt daran arbeitet, um die Grund-  
sätze für eine allgemeine Vereinigung sowohl  
mit Deutschland wie mit Italien zu legen.  
Das Blatt befaßt sich dann mit den wirt-  
schaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten  
Frankreichs, für die die Volkspartei verant-  
wortlich sei, und erklärt abschließend, wenn Frank-  
reich seine innenpolitischen Probleme wirklich  
lösen wolle, so brauche das Land eine lange  
Zeit des Friedens, sowohl jubilate wie drau-  
ßen, sowie die Zusammenarbeit aller Klassen  
und Parteien.

### Francis Bonnet nahm Abschied

Die Berliner französische Kolonie fand sich  
am Sonntag im französischen Institut zusam-  
men, um sich von dem scheidenden Vorkämpfer  
Francis Bonnet zu verabschieden. Der  
Vorkämpfer hielt eine Ansprache, in der er auf  
die letzten Jahre seines Wirkens hinwies. Seine  
Mission in Rom solle nichts anderes sein als  
die Fortsetzung der in Berlin geleiteten Ar-  
beit für den Frieden. Der Vorkämpfer  
gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß das  
Münchenener Abkommen werde einen Schlüssel,  
noch eine Pause bedeute, sondern den Beginn  
einer neuen Friedenssära.

### AdF-Fahrer aus Paris zurück

Die Teilnehmer der ersten AdF-Kultur-  
fahrt nach Frankreich wurden bei ihrer  
Abfahrt von Paris von einem Vertreter der  
Union Nationale des Agences de Voyages,  
Regnant, und dem Vertreter der Landesleitung  
der ADFP Frankreich, Geiger, verabschie-  
det. Die Kulturfahrt, die die AdF-Fahrer  
mit der Hauptstadt Frankreichs und den kultu-  
rell und historisch wichtigsten Schöpfungen an der  
Vorderfront machte, war in jeder Hinsicht  
erfolgreich. Die Teilnehmer an dieser vom Amt  
Deutsches Volkswirtschaftsministerium  
durchgeführte Kulturfahrt sind wieder in  
Berlin eingetroffen. Weitere Fahrten ähnlicher Art werden  
rechtzeitig von der Deutschen Arbeitsfront bekannt-  
gegeben.

### Jmredy über Ungarns Politik

Ministerpräsident Jmredy veröffentlicht in  
der Sonntagsnummer des „Magyarország“ einen  
Leitartikel über die ungarische innere und  
äußere Politik. Zu den gegenwärtigen schäb-  
lichen Zuständen, so schreibt Jmredy, hätten  
drei große Gründe zu Ungarn ein-  
gewirkt, und ihrer Stellungnahme sei es zu ver-  
danken, daß die Morgenröte der ungarischen  
Hoffnungen angebrochen sei. Dieses verpflichte  
die Ungarn, zum Danke selbst um  
den Preis zu opfern. Sie erstreben sich als  
unserer Freunde; wir sind ihre Freunde. Was  
der Zukunft anbelangt, mit ihnen sind in  
Zagen hochgehender geschichtlicher Wogen eben-  
so zu suchen wie in Zagen friedlicher bürger-  
licher Arbeit.

Der größere Teil der Ausführungen Jm-  
redys ist der inneren Politik gewidmet.  
In Ungarn müsse eine intränsig nationale-  
politische von internationalen Gesichtspunkten  
gründliche Weisheitspolitik herrschen. Wir  
sind entschlossen, alle, die sich diesem anschließen  
wollen, entgegenzunehmen, einschließlich der  
Betrüger, Verräter, Spionagen und Defek-  
tisten müßten ebenso verschwinden wie jene,  
die infolge unamerikanischer Selbstkritik über  
den Wahne ungarischer Machtbeschränkungen  
getrieben, die Aufhebung des Landes verhin-  
derten, die Front erschütterten und, vielfach  
unbewußt, der lauernden blutigen Zer-  
störung Vorschub leisteten.

### Kurad Seiffert:

## Die klugen Mädchen von Pollice

Vier Burtschen in Pollice waren besonders  
hattrich; der Pero, der Nito, der Janto und  
der Milan. Jeder von ihnen hätte jedes  
Mädchen im Dorf zur Frau haben können.  
Und jeder von ihnen wollte heiraten, gewiß.  
Aber sie waren wäpferlich. Sie konnten sich  
nicht entscheiden.  
Sie waren Freunde. Sie hielten zusammen.  
Sie hatten keine Geheimnisse voreinander.  
Die Mädchen in Pollice liebten ihnen, ge-  
wis. Vier waren da, die hätten schon zu ihnen  
gepaßt: die Natalija, die Margarita, die Lucia  
und die Amalija. Die Vier waren hübsch, sie  
hatten dunkle Augen und schwarzes Haar, sie  
waren groß und schmal, sie konnten tanzen und  
lachen, das den Burtschen warm wurde.  
Die vier Mädchen hatten sich, trotz aller Eifer-  
sucht, zusammengefunden. Sie sprachen über die  
vier Burtschen, ja, sie hatten schon unter ein-  
ander verabschiedet, was jede von ihnen als  
Mann haben sollte. Aber wenns anders ge-  
kommen wäre, dann hätten sie gewiß auch nicht  
allzu lange ein schlechtes Gesicht gemacht.  
Sie hatten sich verpflichtet, sich gegenseitig zu  
helfen und dafür zu sorgen, daß die vier Burts-  
chen nicht etwa in den Armen anderer Mädchen  
landeten. In Pollice war ja die Gefahr nicht  
groß. In Pollice waren die vier Mädchen fast  
ohne entsetzliche Konturrenz. Aber in den Nach-  
bardsdörfern, in Jascenica, drüben in Dracevo,  
im ganzen Trebinjica-Tal gab es in jedem  
Dorf hübsche Mädchen, und wenn die Burtschen  
erst anfangen da herumlaufen, dann sah es böse  
aus.  
Deshalb ließen sie die vier Freunde an den  
Abenden nicht aus den Augen. Sie waren ge-  
meinsam hinter ihnen her, beobachteten sie,  
gingen mit ihnen spazieren auf den schmalen  
Bergen, die ins Gebirg führten oder zwischen  
den Felsen unten im Tal.  
Sie gingen Arm in Arm. Aber das war auch  
alles. Es kam zu keinem Verlöbniß. Es kam  
zu keiner Hochzeit. Die Burtschen sauberten.  
Sie warteten.  
Die Mädchen aber wollten nicht länger mehr

Frage 24. Oktober.  
Im Kampf um die Neugestaltung der  
tschecho-slowakischen Innenpolitik, der in einem  
Kräfteverhältnis zwischen links und rechts aus-  
gebrochen ist, steht die Rechte, die auf eine  
schnelle Lösung des Parteienproblems drängt,  
die Initiative ergriffen zu haben. Die Linke  
erhielt einen großen „Action-Apparat“ der Mitte  
gebildet aus den tschechischen Agrariern der  
Nationalvereinigung, der Gewerbetreibenden  
und möglicherweise auch eines Teiles der Volks-  
sozialen, werden deutlich.

Daß diese große Einheitspartei die Trä-  
gerin der neuen Innen- und Außen-  
politik sein soll, geht aus einem Briefe der  
nationalen „Marodny List“ hervor, in dem es  
heißt, die Entwicklung im neuen Staat sehe  
einem autoritären Regime entgegen.  
Eine Partei müsse hier führend sein.  
Dementsprechend müsse die Wahlordnung so  
eingerichtet sein, daß die Führung dieser Partei  
auch gesichert sei. Das Blatt drängt auch auf  
eine schnelle Präsidentenwahl und eine rasche  
innenpolitische Klärung.

Zur Salbung der Marxisten und der mit  
ihnen verbündeten Merikalen sagt der agrarische  
„Svetobor“, die politische Linke müsse sich  
damit abfinden, den Vorschlag anzunehmen.  
Es geht nicht an, daß Elemente weiter herrsch-  
ten, die mit der internationalen Isolation  
andere Nationen hinterlassen dürften, daß  
mit einer Politik der Ideologie Schluß  
gemacht werden müsse.

Wie die Reorientierung der tschechischen  
Sozialdemokratischen Partei im einzelnen aus-  
fallen wird, ist noch nicht bekannt. Man nimmt  
aber an, daß der Parteienkampf am Dienstag  
den Austritt aus der Zweiten Internationale  
beschließen wird.  
Deutlich wird die Unklarheit im marxistischen  
Lager aus einem Artikel im linken Legionärs-  
blatt „Marodny Osobogen“, dem zufolge ein

Ausweg aus der verfahrenen Lage nicht in  
einer Aushebung der Parteien, sondern in ihrer  
Reform liege. Sei dies nicht möglich, so  
müßten die bisherigen Parteien durch andere  
ersetzt werden, d. h. also, die Anhänger der  
Rechtsen müßten möglichst alles beim alten  
lassen.

Ungeklärt ist auch die Stellung der tschechischen  
Volkssozialen Partei, die früher eine  
Sauptverfechterin der Politik Benešs war.  
Über auch in dieser Partei macht sich ein Um-  
schwung bemerkbar. „Cesta Slovo“ schreibt  
dazu, Deutschland habe bewiesen, daß es die  
tschechische Selbständigkeit nicht vernichten  
wolle. Es sei Aufgabe der Tschechen im Innern  
der Republik so zu arbeiten, daß die Zukunfts-  
arbeit eine Stärkung erbringe. Von diesem  
Standpunkt aus müsse man auch den Ruf nach  
Vereinigung des Parteiwesens bekräftigen.

### Verordnung über Angestellte

aus den abgetretenen Gebieten  
Prag, 24. Oktober.

Die Regierung hat eine Verordnung über die  
Regelung der Beschäftigung von Personen aus  
den abgetretenen gebieten herausgegeben. Nach  
dieser Verordnung sind die Unternehmer ver-  
pflichtet, die Beschäftigung von Personen aus den ab-  
getretenen Gebieten zu gewährleisten. Die Verord-  
nung tritt am 1. Mai 1938 in Kraft. Die Verord-  
nung ist in der Zeitschrift „Pravnik“ vom  
1. Mai 1938 aufgenommen worden, und die  
in diesem Tage oder später ihren fälligen  
Wohnsitz oder ihr Heimatort in dem heute ab-  
getretenen Gebiet hatten.

### Seine Politik in der Verwaltung

Prag, 24. Oktober.

Amlich wird verläßt: Die Regierung  
verfolgt unerbittlich das Bestreben, die  
öffentliche Verwaltung zu ent-  
politisieren. Der Minister für nationale

## Der vierte Lösungsvorschlag

### Budapest erklärt: unannehmbar — Die Forderungen Ungarns

Budapest, 24. Oktober.

Die ungarische Regierung hat den in der  
Nacht zum Sonntag eingetroffenen sogenann-  
ten vierten Lösungsvorschlag der Drager Re-  
gierung für unannehmbar erklärt, da er,  
wie an zehnjähriger Stelle verlautet, den ethno-  
graphischen Prinzipien im Sinne der Mün-  
chener Vier-Mächte-Einigung nicht Rechnung  
trage. Dieser Plan, so betont man in den  
gleichen Kreisen weiter, könne nur dann  
als Verhandlungsgrundlage un-  
garischerseits angesehen werden, wenn die  
tschecho-slowakische Regierung die Rückgabe  
der größeren, von einer ungarischen Mehrheit  
bewohnten Städte an Ungarn nicht länger aus  
strategischen, verkehrspolitischen bzw. wirtschaft-  
lichen Gründen verweigert. Es handelt sich  
dabei vor allem um die Städte Prešburg,  
Komarno, Kaschau, Ungvár (Ugorod) und  
Munkacs.

Ministerpräsident Jmredy, Außenminister  
von Kanya und Kultusminister Graf Le-  
leki haben im Lauf des Sonntagmorgens  
die Antwortnote an Prag ausgearbeitet und in

den späten Abendstunden durch einen Sonder-  
kurier abgeschickt.  
Die Antwortnote wird der ungarische  
Gesandte von Bresteln am Montagvormittag  
dem tschecho-slowakischen Außenminister über-  
reichen.

Ugorod, 24. Oktober.

Die tschecho-slowakische Regierung hielt am  
23. d. M. ihre dritte Sitzung ab, in der Mini-  
ster Racinich über die Grenzgebungs-  
verhandlungen mit Ungarn Bericht er-  
staltete. Die Regierung forderte alle Waffen-  
stillstände aus der tschecho-slowakischen  
Verwaltung zu entfernen und auf  
die Einweisung des tschecho-slowakischen  
Kalenders.

### Treuhandgebung

#### der Karpaten-Deutschen

Mehrere tausend Deutsche aus Munkacs und  
umliegenden Gemeinden versammel-  
ten sich in Ugorod zu einer großen Kund-  
gebung, die im vorbildlichen Geiste ver-  
lieft und mit einer Treuhandgebung zur Heimat  
und Abfertigung unter dem Gesang des Horst-  
Wessel-Liedes abgeschlossen wurde.

Veröffentlichung, das bestmögliche neuzeitlich nach-  
drücklich allen Mitteln, das Verbot jed-  
weder öffentlichen Kundgebungen, politischen  
Charakters, und dies sowohl mündlich wie ge-  
schrieben, insbesondere in den Zeitungen, ins Gebädmiß  
gerien.

Wenn sich eine Aushebung vielleicht auch  
nur indirekt auf politische Fragen bezieht, ist  
die vorherige Zustimmung des Ministeriums  
für nationale Vererbung notwendig. Der  
Minister betont, daß gegen alle, die in Zu-  
kunft diesen neuerlichen Sinnesz nicht be-  
achten sollten, eingeschritten werden wird.

### Fürst Arsen feierlich beigesetzt

Belgrad, 23. Oktober.

Fürst Arsen, der Vater des Prinzregenten  
Paul, wurde am Sonntag im königlichen Grä-  
bergarnis in Obolena beigesetzt. Patriarch  
Gavrilo erinnerte in seiner Traueransprache  
an die soldatischen Taten des Fürsten und  
rühmte die Verbundenheit der Dynastie Kara-  
georgewitsch mit dem jugoslawischen Volk.  
Am Nachmittag fand im Auftrag des  
Generaladjutanten Goring der Landes-  
gruppenleiter der NSDAP Jugoslawien,  
Generalstabschef Neubauer, einen riesigen  
mit roten Rosen durchwirkten Vorbertrag an  
der Gruft nieder.

### Noosevelt und die Palästina- Politik

Newyork, 24. Oktober.

Der „Seraf Tribune“ zufolge, besuchte der  
Senator Wagner den Präsidenten Roosevelt  
auf dessen Landgut und legte ihm Namen  
mehrerer Bundesstaaten Protest gegen die  
Absicht der englischen Regierung ein, die  
jüdische Einwanderung in Palästina  
zu beschränken.

Wagner erklärte nach der Audienz beim Prä-  
sidenten, daß Roosevelt ihn verpfänden gegen  
einen energischen Protest an die eng-  
lische Regierung zu senden, weil die ame-  
ricanische Regierung für die Vererbung Palä-  
stinas als jüdische Heimstätte ohne Begrenzung  
sei.

### Jüdischer Tierzüchter verurteilt

Berlin, 21. Oktober.

Wegen Heberreturmer des Tierzüchters  
verurteilt der Moskauer Gerichtshof den 48-  
jährigen Juden Leo Hoffmann aus dem  
Norden Berlins zu sechs Wochen Haft.

Der Angeklagte, der in seiner Wohnung An-  
gorabären züchtet, war bereits im Februar 1937  
wegen schwerer Verbrechen verurteilt worden  
von zwei Jahren zu einer Haft verurteilt  
worden. Eine erneute Kontrolle, die im Juni  
d. J. bei dem Angeklagten auf Veranlassung  
des Tierzüchters durchgeführt wurde, er-  
gab wiederum die gleichen schrecklichen Zustände  
in der Tierhaltung wie bei der ersten Verurteilung  
im vorangehenden Jahr. Die Befehle für den  
Verhalten sei wohl meist in der ersten Hand  
und Tierärztliche zu finden, sagte der Sachver-  
ständige. Diese Feststellung leitete den Juden,  
der übrigens keine Veranlassung der Tiere  
bestritt, vor einer strengeren Bestrafung wegen  
Tierquälerei. Der Staatsanwalt hielt aber  
Einquartierung für erwiesen und beantragte drei  
Monate Gefängnis. Das Gericht, das  
über dem Gutachten des Sachverständigen und  
verurteilte den Angeklagten nur wegen schlech-  
ter Tierhaltung zu der genannten Strafe.

Was mühten es sein für die vornehmen  
Herren! Mädchen, hübsche, reiche Mädchen,  
Töchter der angesehenen Familien aus dem  
ganzen Trebinjica-Tal genigten ihnen nicht!  
Was mühten es durchaus sein!

Die Mädchen lachten. Sie würden schon da-  
für sorgen, daß in das Haus Peros, Nitos,  
Jantos und Milans nicht erst eine Wila kam!  
Sie wollten den Burtschen die Sorge um eine  
Wila schon ersparen! Sie würden ihnen schon  
zeigen, wie so eine richtige Wila aus Pollice  
aus sah!

Ihre Eltern waren reich und angesehen. Die  
Mädchen waren hübsch, sie wußten es. Unter  
dem Dach, unter dem sie herrschten, mußte das  
Glück zu Hause sein. Bei einer Wila aber wußte  
der Mann doch eigentlich nie, woran er war.  
Die vier Mädchen kamen lachend und singend  
in Pollice an. Sie sprachen noch am Brunnen  
eine Weile leise aufeinander ein, ehe sie sich  
trennten.

Und dann warteten sie auf die Nacht, in  
welcher der Pero, der Nito, der Janto und der  
Milan ausgingen, um Wasil zu fangen.

Der Abend vor dieser Nacht kam. Er stand  
violett überm Tal. Der große Fluß, dessen  
Wasser geheimnisvoll, rätselhaft aus Höhlen  
und Schluchten herausgequollen war, gelblich,  
milchig, mit bläulichem Schein, der Fluß  
wühlte, wälzte sich durch den fruchtbarsten  
Schlamm des Tals, um wieder im Gebirg zu  
verschwinden, geheimnisvoll, rätselhaft, genau  
so, wie er am oberen Ende des Tals auf-  
getaucht war, wie er in jedem Jahr immer  
wieder auftauchte nach unbekanntem Gesehen.

Nach tauchten keine Wasser um Brunnen und  
Schiff und vorbei an den Maisstauden, welche  
hohgedroschelten waren aus dem weichen schlüp-  
frigen Boden, der angefüllt war von unbän-  
digen Kräften. Noch klangen die Quellen in  
den Seitenflüssen, die als Schlägen und Spa-  
ten tief ins Gebirg fließen. Noch waren die  
vielen Biegel da an den Abstrichen, die Wasser  
mit ihrer Vorn. Noch strebten die Fische durchs  
Tal, die Forelle, die Hechte, der Aal. Aber  
schon stand der Rauch der Weife zwischen den  
Berggipfeln. Und bald würden die Wasser sich  
verschwinden, gluckend und gluckend würden

sie aufgefogen werden von den Mauern der  
Felsen, die im Gebirg sich überall öfneten.  
Die Nächte waren noch kühl. Ein Dinst stand  
überm Tal der Trebinjica wie ein Schleier.  
Der Rauch der Feuer in den Dörfern stieg  
hoch in das Dunkelblau.

In solcher Nacht verließen die vier Burtschen  
leise Pollice. Sie gingen auf dem Weg nach  
Straitz entlang und hogen dann in einen  
schmalen Pfad ein, der nach links in die Felsen  
hoch führte. Dort oben, in der Schucht, war  
eine Quelle, die versiegt, wenn unten im Tal  
die Wasser der Trebinjica verschwinden, die  
jezt aber noch tief floß. Die Burtschen sprachen  
nicht an der Quelle, man darf nicht sprechen,  
wenn man auszieht, eine Wila zu fangen. Sie  
hockten sich auf die Felsen nieder, zündeten eine  
Kerze an, hielten vier Kräftchen bereit, in die  
die vier Wilas sperren wollten, um sie darin  
mit dem Zauberswasser der alten Marija zu  
besprengen.

Die Burtschen sahen lange schweigend und  
geduldig. Nachschmetterlinge kamen von der  
Quelle her zum Licht der Kerze, erst einer, dann  
waren es vier, sechs, dann ein paar Duzend.  
Vier aber schienen den Burtschen besonders groß  
und schön zu sein. Vier wichen nicht vom Licht  
der Kerze.

Die Burtschen sahen sich an. Sie waren auf-  
geregt. Sie wußten, daß sie nahe am Ziel  
waren. Dreimal mußten die vier großen  
Worten das Licht umfressen. Dann durfte man  
sie fangen, nicht eher. Es war gar kein Zweifel,  
die vier Nachschmetterlinge waren die vier  
Wilas, auf welche die Burtschen warteten. Was  
wohl sollten diese vier Tiere denn sonst sein,  
was wohl?

Die Worten triffen um das Licht, dreimal.  
Die Burtschen griffen nach ihnen, es war nicht  
schwer, die Tiere zu fangen. Sie taten sie in  
ihre Kräftchen, atmeten tief, hielten an, lachten  
sich wortlos und etwas hüß und verlegen an.  
Sie waren tief überzeugt davon, daß sie im  
Besitz von Feen waren und damit im Besitz von  
Schönheit, Reichtum, Glück und Ansehen.

Sie wickelten den Kräftchen mit dem Zaubers-  
wasser der alten Marija aus der Umhüllung,  
gossen sich etwas von der Flüssigkeit über die







# Wichtige Rufnummern

und Anschriften erscheinen  
wöchentlich einmal  
Wir bitten um Beachtung



- Adlerdienst** Autohaus **Harmdierks & Remmen** **4741**
- Alles fürs Baby** **A. F. Thöle** **2841**
- Autohaus** **Ad. Adolfs**, Damm 38  
Reparaturwerkstatt, Großgaragen **4165**
- Anzeigen** - Annahme für die  
**Oldenburger Nachrichten** **3446**
- Auto-Fahrschule** **Max Harmdierks**, Damm 32 **3756**
- Autoscheiben** Glaser **Emil Lampe & Sohn**,  
splittterfrei Baumgartenstraße 4 **3306**
- Auto - Taxameter** **6141**
- Auto-Verwertung** **Friedr. Degen**,  
Donnerschwerer Straße 78 **4643**
- Bausparen** bei der **R. O. B. Bau- und Wirtschafts-**  
**gemeinschaft e. G. m. b. H.**, Oldenburg **2540**
- Beerdigungs-Institut** **Joh. Wehrich**,  
Donnerschwerer Str. 31 **4323**
- Blumen** **August Rohlf**, Blumenstraße 4 **4875**
- Bürobedarf** **Franz Berens**, Kaiserstraße 16 **4055**
- Bier** in Fässern, Flaschen, Siphons  
Biergroßhandlung **H. Reiners & Sohn** **3954**
- Drucksachen** **R. Sußmann**, Georgstraße 41 **3620**
- Eisenkonstruktionen** **W. Hartmann & Sohn**,  
Schützenhofstr. 18 **3080**
- Einbruch** - Diebstahlversch. Oldenburger Feuervers.-  
Gesellschaft, **Gegenseitigkeit**, Wallstr. 21 **5092**
- Fenst.-Reinigungs-Anstalt** e. G. m. b. H.,  
Baumgartenstr. 4 **2700**
- Feuerwache** **3333**
- Farben** Lacke - Tapeten - Nadorster Straße 62  
Farbenhaus **Martin Ellers** **2369**
- Fliesen** **Gerb. Müller**, Alexanderstraße 21 **4829**
- Gardinen** schön und preiswert, **Harms**, Schloßplatz 14 **4325**
- Grundstücke** vermittelt **Dr. Hans Winters**,  
verwaltet Donnerschwerer Straße 89 **3067**
- Klempnerei** **C. Vosgerau**, Friedensplatz 4  
vorm. Wilh. Müller Nachf. **3304**
- Koks** Kohlen, Briketts  
**Ludw. Wellhausen**, Haareneschtr. 61 **3119**
- Lichtpausenanstalt** **Wilhelm Bruns**, Schloßplatz 15 **2408**
- Malermmeister** **H. Münstermann**,  
Nadorster Straße 127 **5401**
- Möbeltransporte** Autotransporte  
**A. Wollering Ww.**, Rosenstr. 48 **2924**
- Tischlerhölzer** (astreine Kiefer usw.)  
**Jandens & Sohlen**, Gottorpstraße 9 **2654**
- Staubsauger** Böhnermaschinen, Reparaturen  
**Elektrolux**, Lange Straße 90 **4310**
- Wäscherei** **J. Ahrens** Bloherfelder Straße 64 **5083**
- Wandfliesen** Fußbodenfliesen, Grabdenkmäler  
**Bernhard Högl**, Nadorster Str. 10-12 **3023**
- Zentralheizungen** **Friedrich Glosemeyer**,  
Ecke Drögen-Hasen-We **2821**
- Zeitung** - Bestellung für die  
**Oldenburger Nachrichten** **3446**



Wenn  
darf  
ich  
Ihnen  
Kohlen  
bringen

**Ludwig  
Wellhausen**

Haareneschtr. 61. Fernruf 5116

**Kleider / Mäntel / Anzüge**  
werden preiswert und gut chemisch  
gereinigt und gefärbt.  
Kunststopfen und Aus-  
bessern zu vorteilhaften Preisen

**Archtelt**  
und Bauleiter, 32 Jahre, in un-  
gezügelter Stellung, guter Sta-  
tifier, mit vielseitiger Behörde-  
und Privatpraxis, sucht Tätig-  
keit in leitender Stellung Nähe  
Oldenburg, Zwischenabn oder  
Leer. Dauerstellung mit Aus-  
stiegsmöglichkeit bevorzugt. An-  
gebote unter N 3 134 an Heine,  
Verbungsmittlung, Wilhelm-  
shafen, Grünstraße 10.

**Bau- u. Kohlenarbeiter**  
gesucht,  
**F. S. Wönnig & Sohn**,  
Nadorster Straße 52.

## Färberei Aug. Möhlmann

Oldenburg - Ruf 4539 - Wallstraße 25

### Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer  
Tochter Irmgard mit Herrn  
Ernst Schnittger geben  
wir bekannt

**Irmgard Paul  
Ernst Schnittger**  
Verlobte

**Wilh. Paul und Frau**  
Klara geb. Kollmeyer

Hamm i. Westf.,  
Lessingstr. 59

Oldenburg i. O.  
Lange Str. 70

In Oldenburg am 30. 10. 38

Ihre Verlobung geben bekannt

**Christa Siebels  
Gustav Helms**

Oldenburg, den 22. Oktober 1938  
Prinzessinweg 88 Nadorster Straße 181

Voll Freude zeigen wir die Geburt  
eines Sonntagsmädels an

**Lüppo Cramer und Frau**  
Margot geb. Peters

Jaderbollenhagen über Varel  
23. Oktober 1938

Fernruf 2121

## CAPITOL

Heute letzter Tag  
Geheimzeichen  
**L. B. 17**

### Der gute Ruf

unserer **Füllhalter**  
ist der **Erfolg**  
der **Qualität!**

**Papier  
Unken**  
*Leblich wie Füllhalter*

### Bauunternehmer

werden schnell und zuver-  
lässig bedient durch **Brunns**  
**Lichtpausenanstalt**  
Schloßplatz 15 - Ruf 2408

**Aerztetafel**

Vom Heeresdienst  
zurück  
**Zahnarzt Dr. Lübbers**  
Lange Str. 18, Fernruf 4264

### Gasschutztüren

amt. zugel., billig  
**Lahmann & Bredehorst, Bremen**

Statt besonderer Anzeige  
Heute entschlief sanft nach einem inhaltsreichen Leben unsere liebe Mutter und  
Großmutter

## Julie Rabeling

im 75. Lebensjahre

geb. Strackerjan

Oberbürgermeister **Dr. Heinrich Rabeling und Frau**  
Helene geb. Cornelius  
**Käte Runde** geb. Rabeling  
Korvettenkapitän (E) **Friedrich Strackerjan und Frau**  
Eva geb. Rabeling  
**Karl Olfmer und Frau Annemarie** geb. Rabeling  
und 8 Enkelkinder

Oldenburg i. O., den 23. Oktober 1938

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 23. Oktober, 9½ Uhr, vom Trauerhause,  
Am Stau 5, aus statt. - Trauerfeier im Hause um 9 Uhr

### Reisstärke

1. Qualität **40 Pl.**  
**Seifen-Meyer** Nadorster  
Straße 86

### Das Wort

8 Pfennige  
Kleinanzeigen der  
„Oldenb. Nachrichten“

### Wohnungsmarkt

**Freundlich**  
möbliertes Zimmer. Haaren-  
straße 53 I.

### Unterkellerung

für vier Kraftfahrzeuge, evtl.  
Einzelboxen, zu sofort gesucht.  
Angebote mit Preis unter N 2  
270 Geschäftsstelle Oldenburger  
Nachrichten.

### Für Wohnung und Haushalt

### Ofen

gut erhalten, preiswert zu kau-  
fen gesucht. Angebote mit Preis-  
angabe unter N 265 Ge-  
schäftsstelle Oldenburger Nach-  
richten.

### Küchenmöbel

festler streichen, ist einfach und  
billig. Material und Anweisung.  
Farben-Bremer, Wall 11.

### Kleiner

eiserner Ofen zu kaufen gesucht.  
stnauf, Nadorster Straße 130.

### Offene Stellen

### Tüchtiger

erster Bädergefesse mit Kondi-  
torenterminissen gesucht. Bäder-  
und Konditorei A. Brunken,  
Nad. u. Sohlen, Oldenburg,  
Georgstraße 24.

### Kraftfahrer

führerischen Klasse 2, für Dau-  
erstellung sowie ein kräftiger  
Arbeiter auf sofort gesucht. Koh-  
lenpostgeschäft Hans F. E.  
Wönnig, Oldenburg i. Old.,  
Staulinie 20.

### Zuverlässiger

landwirtschaftlicher Gehilfe für  
sämtliche landwirtschaftl. Ar-  
beiten zum 1. November gesucht.  
Dauer Meher zu Strohe, Brand-  
lage bei Osnabrück.

### Verloren

### Gefunden

### Drahtgatterrier

abhandeln gekommen. Wieder-  
bringer Belobung. Roggemann-  
straße 16.

### Nahrungs- und Genussmittel

### Abbotat

hocheiner Tierföhr. Heimstätte  
für gute Tropfen. Theodor Wille,  
Ränge 42.

### Traubenjaft

88 Pf. ohne Glas.  
Willy Wönnig.

### Emder

Seringe 25 Stück 1 RM. Cor-  
ding, Haareneschtrabe 61.

### Verschiedenes

Statt Karten **Ehhorn III**, den 22. Oktober 1938  
Nach Gottes unerwartetem Ratfchuf entschlief heute  
mittag 1 Uhr im Alter von 66 Jahren meine liebe  
Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß-  
mutter, Schwester, Schwägerin und tante

## Meta Bakenhus

geb. Schelling  
Im Namen aller Angehörigen  
**Gerb. Bakenhus und Kinder**

Beerdigung Mittwoch, den 26. Oktober, um 4 Uhr, auf  
dem Friedhof Donnerstraße. Anbacht 2.30 Uhr im  
Sterbehause.

Weinet nicht an meinem Grabe,  
Gönnet mir die ewige Ruh.  
Denn, was ich gelitten habe,  
Ed ich schloß die Augen zu.

Oldenburg, den 22. Oktober 1938.

Heute ist mein lieber Sohn, mein einziger Bruder

## Günther Reckemeyer

nach kurzer, schwerer Krankheit im 22. Lebensjahre  
seinem Vater in die Ewigkeit gefolgt.

In tiefer Trauer

**Hanny Reckemeyer geb. Harmdierks**,  
Elfride Reckemeyer.

Die Beisetzung findet statt am Mittwoch, dem 26.  
Oktober, nachmittags 14½ Uhr, von der Kapelle des  
Evangelischen Krankenhauses aus zum Donner-  
schwer Friedhof. Trauerandacht ¼ Stunde vorher.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.  
Etwaige Kranzspenden bitte zur Kapelle.

Für die erwiesene Teilnahme beim Sinscheiden un-  
serer lieben Mutter sagen wir allen

herzlichen Dank

Familie Brüggemann,  
Familie Wätschen.



# Der Nachrichten-Sport

Jugend heraus! + Spiegel der heimatischen Turn- und Sportbewegung  
Turnen und Sport im Reich + Die Ereignisse der Welt

1. Beilage der „Oldenburger Nachrichten“ • Oldenburg, Montag, den 24. Oktober 1938 (Nr. 289)

## Mißglückte Probe der Kontinent-Elf

Nur 2:1 siegte sie gegen die holländische B-Auswahl — Hahnemann der beste Deutsche

Die FIFA hatte ihren Auswahlspielern am Sonntag Gelegenheit gegeben, sich durch ein Probefeld gegen Hollands B-Mannschaft testen und versuchen zu lernen. Es handelte sich im Amsterdamer Olympiastadion, das nur von 20 000 Zuschauern besucht war, weniger um einen Kampf, als um ein Uebungsstreffen eines hervorragender Spieler, die versuchen sollten, innerhalb von 90 Minuten zu einer kampfstarken Mannschaft zu werden. Dieser Versuch ist nicht reiflos geglückt. Die Kontinent-Auswahl siegte zwar mit 2:1 (0:0), erzielte auch eine große Feldüberlegenheit — 17:3 lautete das Edenverhältnis — verlor aber vor allem im Sturm, der zwar schön, aber ohne Durchschlagskraft spielte. Besonders der italienische Mittelfürmer Viola enttäuschte. Nach seinen zahlreichen Verletzungen spielte er in Amsterdum ohne Einsatz, was besonders auffiel, weil der Belgier Braine und Spengeller Ungarn nicht die richtigen Halbfürmer für den langen Römer waren.

**Kontinent-Elf noch nicht aufgeklärt**  
Die Frage, in welcher Aufstellung der Kontinent nun gegen England antreten werde, konnte am Sonntag noch nicht beantwortet werden, da Vittorio Pozzo, der italienische Mannschaftskapitän, seine Entscheidung erst am Dienstagabend in London treffen wird. Die in Amsterdum versammelten Spieler sind bereits am Montagabend nach England abgereist, wo sie Montagmittag erwartet werden. Der Spielbeginn ist für Mittwoch auf 16 Uhr nach deutscher Zeit festgesetzt.

### Nach in England verunglückte Generalprobe

Englands Fußballer in Cardiff geschlagen  
Mit einer sensationellen Niederlage für die englische Fußballer endete das zur britischen Ländermeisterschaft zählende Treffen gegen Wales. Vor 55 000 Zuschauern wurden die nach ihrem 8:2-Sieg über Irland als siegesicherer Engländer in Cardiff mit 4:2 (2:2) verurteilt geschlagen. Die Walliser Elf, in der zehn von

elf Spielern aus englischen Liga-Vereinen standen, lieferten einen mit äußerstem Einsatz geführten Kampf und kamen durch ihren Mittelfürmer Miles Verby County (2), Rechtsaußen Hopkins (Brentford) und Bryn Jones (Arsenal) zu den vier Toren. Englands Treffer erzielte Lawton (Everton), der einen Elfmeter verwandelte, und Rechtsaußen Matthews (Stoke City).

### Dabei umgeklüht

Kullis für Young, Hall für Robinson  
Nach der überraschenden 4:2-Niederlage durch Wales hat die Fußball-Association zwei Umbesetzungen in der englischen Fußball-Elf vorgenommen. So wurde der wichtige Mittelfürmer Miles Verby County durch den jüngeren und beweglicheren Kullis von Wolverhampton wieder übertragen, da der ausgeprobenere „Stopper“ Young von Südbury in Cardiff nicht den Erwartungen entsprach. In der Halbfeldrolle wird am Mittwoch der ausgezeichnete W. S. Hall von Tottenham Hotspur spielen, der Robinson verdrängt hat. Englands Elf hat nunmehr folgendes Aussehen: Woodley (Chelsea); Sproun (Tottenham Hotspur), Haggood (Arsenal); Willington (Südbury in London), Kullis (Wolverhampton), Gopping (Aston); Matthews (Stoke City), Hall (Tottenham Hotspur), Lawton (Everton), Gouden (Westham), Boyes (Everton).

### Die Spiele vom Sonntag

- Gauliga Niederrhein:  
Hannover 96—Jäger Wüdeburg 4:1  
WVfB Peine—WVfB Osnabrück 0:1  
Eintr. Braunschweig—MSV Lüneburg 6:1  
Bezirksklasse, Staffel Bremen:  
WVfB Odenburg—Rudolf Gughoben 2:2  
Sportia Bremerhaven—WVfB Odenburg 5:1  
Germania Leer—Nordb. Lloyd 0:4  
Lura Bremen—WVfB Hemelingen 2:5  
1. Kreisklasse Odenburg:  
Offiziell:  
Lufim, SV Odenburg—Griffa W'haben 3:5  
VfB W'haben—Bittoria Odenburg 7:2  
SuS Emden—Meißenbahn Odenburg 7:1  
Emden SV—Stern Emden 1:3

### Gauliga Niederrhein

- Simmer 1910—Rohr Hannover 6:8  
73 Hannover—Lura Odenburg 10:9  
MSV Lüneburg—Germania Eist 19:3  
87 Hannover—MSV Braunschweig 10:10  
1. Kreisklasse Männer Odenburg  
WVfB 94 Odenburg—Brater W 3:101  
Westfalia—Luftraffen W 2:301  
Frauen-Bezirksklasse:  
WVfB—Sportfreunde Delmenhorst 2:3

### Kupfer und Röhlinger mußten Aufsehen bedecken

In der Kontinent-Mannschaft hinterließ die Hinterrangschicht noch den besten Eindruck. Olivieri, der nach der Pause durch Koffel ausgewechselt wurde und dann das holländische Tor hütete, Foni und Rava, Italiens Weltmeisterschaftsabwehr, erwies sich als äußerst zuverlässig. Die beiden Verteidiger glänzten durch sicheren Schlag, hielten allerdings etwas mehr Wert auf Witzel setzen können. Nur schwer kamen die deutschen Außenläufer Kupfer und Röhlinger ins Spiel. Sie mußten sich dem italienischen Deckungssystem unterordnen und entgegen ihrer Gewohnheit den gemäßigten Außenläufern. So mangelte es bis zur Pause zunächst am Verständnis mit der Verteidigung, das hinterher zwar besser wurde, aber die Schweißfüßer bei ihrem großen Können nicht reiflos zur Entfaltung kommen ließ. Andreolo nahm seine Aufgabe ziemlich leicht, er trieb wenig Angriff und Kopfballspiel. Im Angriff hinterließ der französische Rechtsaußen Mion, für den nach der Pause der Italiener Colausi eingesetzt wurde, den besten Eindruck. Wichtig war bei Viola war auch von der großen Schwachheit des Norwegers Brustad nicht viel zu sehen. Der Wiener Hahnemann spielte nach der Pause für den Ungarn Spengeller und übertrug den Ungarn an Wirkung.

### Schnelle und eifrige Holländer

Wester Mann der Holländer war der junge Torwart Mikstra (Apollon), dessen glänzende Paraden bis zur Pause größten Eindruck hinterließen. Gefallen konnten auch die beiden Verteidiger, während im Angriff der Rechtsaußen Welsch am aktivsten war. Die Kontinent-Elf begann mit:

Olivieri	Kupfer	Andreolo	Röhlinger
Foni	Rava	Brustad	Spengeller
Welsch	Braine	Viola	Spengeller
Welsch	Braine	Viola	Spengeller

### Brustad und Hahnemann die Torhüter

Schon bei der Pause waren die Kontinent-Auswahlspieler auf ein Edenverhältnis von 18:2 gekommen. Die Stürmer wußten aber selbst in den besten Torgelegheiten nichts anzufangen. Neben Verfehlungen auf die holländischen Mittelstücken herein und konnten die Schüsse nicht verwandeln, weil sie durchweg schlecht getroffen hatten. Spengeller hatte in der 36. Minute eine große Chance, verlor aber den Ball, als er Dijkstra umspielen wollte. Kurz darauf traf Viola mit einem prächtigen Kopfball nur die Latte. Nach der Pause wurde umgestellt. Wieder gab es Ede um Ede, aber Olivieri im holländischen Tor erwies sich hierbei durch seine bestehende Beweglichkeit und Geschmeidigkeit als ganz großer Torwart. Die 14. Ede nahm Brustad mit dem Kopf, aber wieder sprang das Beber von der Latte zurück. In der 64. Minute schließlich führt der Kontinent 1:0. Braine verlor eine von Viola gegebene Vorlage, doch Brustad war zur Stelle und schoß ein. Daß Italiens Mannschaftsführer mit den Leistungen nicht zufrieden war, geht aus seinen Worten hervor, daß er jetzt die Lust auf den Platz erloschen und Anweisungen erteilte. In der 66. Minute kamen die Holländer durch ein Selbsttor zum 1:1, an dem Kupfer und Foni nicht ganz schuldlos waren.

## Drei Favoritensiege in der Gauliga

Hannover 96 und VfB Osnabrück weiter ungeschlagen — Braunschweig überfährt Peine

Im Gauelfußball-Niederrhein ist am Sonntag alles programmäßig verlaufen. Der Meister Hannover 96 schlug die zu gefährlichen Wüdeburger Jäger mit 4:1 (0:1), nachdem er in der ersten Halbzeit nicht recht in Schwung kommen konnte und sogar den Führungstreffer der Jäger zulassen mußte. Der VfB Osnabrück holte sich in einem harten, aber jederzeit fairen Kampf in Peine mit dem Inaktivsten aller Ergebnisse die Punkte. 1:0 (0:0) lautete das Ergebnis für den VfB Osnabrück. Die Peiner wehrten sich dabei mit einer verjüngten Mannschaft ganz hervorragend. Im dritten Gauliga-Rundspiel blieb Eintracht Braunschweig, endlich wieder in besserer Form spielend, über die Lüneburger Soldaten hart mit 6:2 (2:0) siegreich. In der Tabelle hat es also eine Umgestaltung gegeben, denn hinter Werder Bremen haben sich nun Eintracht Braunschweig, Hannover 96 und der VfB Osnabrück auf die nächsten Plätze geschoben, während Arminia, Jäger 7 Wüdeburg und der MSV Blumenthal absacken.

### Hier die neue Tabelle

Spiele ges., untsch. vert. Tore	
Werder Bremen	4 3 1 0:3 7:1
Eintr. Braunschweig	5 3 1 1 14:7 7:3
Hannover 96	3 3 0 0 21:3 6:0
VfB Osnabrück	3 3 0 0 7:0 6:0
Arminia Hannover	5 3 0 0 5:5 6:4
WVfB 7 Wüdeburg	3 3 0 3 8:12 6:6
MSV Blumenthal	5 2 1 2 8:9 5:5
MSV Lüneburg	6 1 1 5 7:17 2:10
1911 Algershausen	5 0 1 4 9:7 1:9
WVfB Peine	4 0 1 4 4:20 0:8

### Hannover 96—Jäger 7 Wüdeburg 4:1 (0:1)

Rund 12 000 Zuschauer megen es gewesen sein, die sich entweder durch die zwölf Tore der 96er vom Vorsonntag oder von dem Uebungsstreffensieg der Wüdeburger über Eintracht Braunschweig anziehen ließen. Wüdeburg stellte sich mit besserer Mannschaft dem Deutschen Meister. Es wollte bei den Hannoveranern anfangs nicht recht klappen, zumal die Wüdeburger sich sehr viel vorgenommen hatten, und den Angriff als die beste Waffe wählten. Sie kamen auch bald zum Führungstreffer und führten ihr Selbstvertrauen damit ganz erheblich. So hielt die tapferen Wüdeburger Elf auch dem Ansturm der Hannoveraner kurz vor der Pause stand, bis endlich zehn Minuten nach dem Wechsel der Ausgleich für die 96er fiel, die nun mit einem ungeheuren Druck spielte, und von diesem Zeitpunkt an den Sieg führte hatte. Die Jäger wackelten nach dem Auspfiff sofort mit großartigen Angriffseinstellungen auf, und schon in der neunten Minute sah ein Schuß von Kronspage unhaltbar in Fritzers Netz.

Gegen Schluß der ersten Halbzeit wurden die 96er im Angriff hitziger. Zehn Minuten nach dem Wiederanpfiff nahm sich Weng eine Waleck-Pfand im Sprung mit dem Kopf und befeuerte den Ball zum 1:1-Ausgleich ins Netz. Zehn Minuten später verwandelte Jacobs eine Pfand zum Waleck direkt zum 2:1, und nun wurde die 96er in besserer Fahrt. Obwohl Judeff-Schulz-Digenis das hervorragende Schlußbreit der Wüdeburger, sich mit aller Kraft gegen die immer drückender werdenden Angriffe der Hannoveraner stemmten, und mit wahren Wunderleistungen aufzuhalten, gab es noch zwei Tore für 96 durch Jacobs und Erich Weng.

### Eintracht Braunschweig—MSV Lüneburg 6:1 (2:0)

Eintracht Braunschweig erfocht vor rund 4000 Zuschauern gegen den MSV Lüneburg einen hohen Sieg mit 6:1 (2:0), der auch dem Kräfteverhältnis der beiden Mannschaften entsprach. Nach 20 Minuten brachte Hoffmann die Braunschweiger mit einem Bombenschuß aus vollem Lauf mit 1:0 in Führung, und in der 35. Minute nahm Ender einen Freistoß von Lachner mit dem Kopfe, um ihn unaltbar ins Tor zu dirigieren. 15 Minuten nach Wiederbeginn schoß Röhlinger freiliegend zum 3:0 ein, und als wenig später Hoffmann im Galopp den Ball zum 4:0 eingeschossen hatte, kamen die Lüneburger durch

Kronis zum Ehrentreffer. Schon im Gegenangriff aber veränderte Ender wieder eine Vorlage von Hoffmann zum 5:1, und im Schlußakt nahm dann abermals Ender eine hohe Rechtsflanke direkt aus der Luft, um sie zum 6:1-Siege zu verwandeln.

### WVfB Peine—VfB Osnabrück 0:1 (0:1)

Auf eigenem Platz gelang es dem VfB Peine, mit verjüngter Mannschaft dem harten VfB Osnabrück einen beachtenswerten Widerstand zu leisten, so daß die Osnabrücker nur mit dem knappen aller Ergebnisse 1:0 (1:0) gewannen. Das Ergebnis belagt für die Peiner sehr viel. Jeder Spieler gab sein Bestes und so verlor das fruchtbarste Spiel der Braunschweiger heute dem Gegner das Konzept. Verirrt im Peiner Tor mußte sehr oft eingreifen und zeigte sich dabei von der allerbesten Seite, der Schlußmann von gegenüber, Flotow, hatte zwar auch allerdings zu tun, kam aber bei der Aufmerksamkeits seiner guten Verteidiger nicht in so kritische Lagen wie Verirrt. Das einzige Tor des Tages fiel in der 35. Minute bei völlig offenem Spiel durch den Osnabrücker Halbtorwart, der einen Irrtum der Peiner Verteidigung entschloß auszunutzen. Im weiteren Verlauf gab es für beide Parteien noch verschiedene Torgelegheiten, sie konnten aber nicht wahrgenommen werden.

### Dänemark—Holland 2:2

Vor rund 30 000 Zuschauern standen sich in Kopenhagen die Nationalmannschaften von Holland und Dänemark im 12. Fußball-Länderspiel gegenüber. Die Begegnung endete 2:2-Unentschieden, nachdem die Holländer zur Pause noch mit 2:1 geführt hatten. Das Ergebnis wird der besseren Spielweise der Dänen nicht ganz gerecht. Die Holländer kamen gleich in der zweiten Minute durch den Rechtsaußen van Leur zum Führungstor, das Dänemark

erst in der 19. Minute durch den Halbflinten Udaler ausglich. Die immer gefährlichen Vorstöße der Gäste führten noch vor der Pause durch den Halbfeldtor h. d. Veer zum zweiten Treffer. Nach dem Wechsel hatten die Dänen meilans mehr vom Spiel, es reichte aber nur noch zum Ausgleich, den der Angriffsführer Christensen Mitte der zweiten Halbzeit durch Bombenschuß herbeiführte. Holland hat bisher sechs Siege zu verzeichnen, Dänemark kam nur zu drei Erfolgen und drei Unentschieden.

### Auch Polen-Norwegen unentschieden

Mit dem gleichen Ergebnis von 2:2 endete das in Warschau veranstaltete Länderspiel zwischen Polen und Norwegen. Den Norwegern wurde die 2:0-Führung bei Halbzeit nach dem Beschluß von den Polen erfolgreich freitig gemacht. Vor 25 000 Zuschauern gab es ein knüffelles und spannendes Spiel, das die Gäste hätten gewinnen können. Nordahl, der halb-

zeitige Norweger, brachte seine Elf mit einem knüffigen 25-Meter-Schuß in der 6. Minute in Führung, und vier Minuten vor der Pause erzielte der Mittelfürmer Martinson auf 2:0. Erst im letzten Drittel des Kampfes kamen die Polen auf. Vier, der Rechtsaußen, erzielte in der 74. Minute das erste Tor, und der Halbflinte Wikimowski sorgte vier Minuten vor Schluß für den Ausgleich.

**Gutes Licht - weniger Arbeitsfehler!**  
Jeder Tippfehler kostet Zeit und Geld. Gutes und reichliches Licht hilft Fehler und daher Zeitverlust vermeiden. In die Schreibtisch-Leuchte gehört eine 60 Watt OSRAM-Lampe. Verlangen Sie in den Elektrolicht-Fachgeschäften immer die millionenfach bewährten innenmattierten OSRAM-D-LAMPEN





# Schwarzer Tag für Oldenburgs Fußball

## Der VfB verliert unverdient und hoch in Bremerhaven, der VfB gibt unnötig einen Punkt ab und die 1. Kreisklasse meldet drei Niederlagen in drei Spielen

### VfB-Angriff auf die Spitze abge schlagen

#### NB lachender Dritter

Den gestrigen Fußballsonntag kann man mit recht für Oldenburgs Sporttag als radschwarz bezeichnen. In den fünf Meisterchaftsspielen der Bezirks- bzw. 1. Kreisklasse, in denen Oldenburger Mannschaften tätig waren, wurde ein einziges bedeutendes Nützlich eingeleitet, und dies vom VfB durch ein unnötiges Unentschieden gegen eine schwach kämpfende „Nordsee“-Elf aus Cuxhaven, nachdem die blauweißen Oldenburger noch während der Pause 2:0 in Führung lagen und einem sicheren Siege entgegenzusehen schienen. Die zweite allerdings noch größere Enttäuschung bereitete uns der VfB 94, der so schon in Schwung schied und mit einem Siege die Tabellenführung der Staffeln Bremen übernehmen hätte. Aber lust im entweichenden Augenblick stellte sich das Fußballglück quer. Die Oldenburger mussten unter anderem Dicht im Tor und Knütt auf Einkäufer erleben, kamen trotz fortwährend drückender Überlegenheit nicht zum gewöhnlichen forschen Stürmerpiel und überließen dem Gegner Statia Bremerhaven mit einer blamablen 3:1-Niederlage Sieg und Punkte. Nachdem Dritte bei dieser für uns so enttäuschenden Angelegenheit ist diesmal der Norddeutsche Lloyd Bremen, der in Meer gegen die Germanen ein glänzendes Spiel vorführte, die Blauweissen mit 4:2 niederhielt und nunmehr mit einem Punktergebnis von acht aus vier Spielen die Tabellen-

führung übernehmen konnte, da Bremer Sportverein mit acht Punkten und zwei Minuspunkten und Bremer Sportfreunde mit 7:1 Punkten punktierten mussten. Im vierten Spiel gab es dann die neben der VfB-Niederlage größte Unberührung des Sonntags. Der VfB Hemelingen, der schon am vergangenen Sonntag durch einen glatt erlittenen 2:1-Sieg über den damaligen Tabellenführer Bremer Sportverein aufhorchen ließ, wartete gestern wieder mit geradezu glänzenden Leistungen der gesamten Mannschaft auf und schlug die favorisierte Tura-Elf aus Gröbellingeln hoch und sicher mit 5:0. In der Tabellenstellung wirkt sich dieser demoralisierende Sieg dergestalt aus, daß der Neuling mit einem Schläge vom achten auf den fünften Platz vordrückt. Dies und der schon oben angegebene NB-Sprung zur Spitze sind allerdings auch die einzigen Veränderungen.

#### Hier die neue Tabelle:

Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
NBS Bremen	4	4	—	15:7	8:0
Bremer Sportverein	4	4	—	18:3	8:2
Bremer Sportfreunde	4	3	1	20:5	7:1
VfB Oldenburg	4	4	—	15:7	6:2
VfB Hemelingen	5	2	1	10:11	5:5
NB Woltershausen	4	2	2	9:9	4:4
Germania Leer	4	1	2	8:17	3:5
Tura Bremen	5	1	3	12:13	3:7
Cuxhaven	6	1	5	10:25	3:9
VfB Oldenburg	5	—	5	5:13	2:8
Romer Bremen	3	—	2	3:6	1:7

aufen und der Mittelfürer. — Steinert, FB Woltershausen, griff als Unparteiischer gut durch und unterband aufkommende Härten rechtzeitig.

Der VfB übernimmt das Kommando. Gute Gelegenheiten werden vom Sturm herausgearbeitet. Mehrere Torchüsse werden von Cuxhavens Schlußmann gut gemindert. Die Gäste beschränken sich auf einige Durchbrüche, die allerdings gefährlich sind, weil beide Außenleute gut sind. Nach Vorlage von Ahlfors schießt Grome in der 19. Minute, hart bedrängt, zum Führungstor ein. Glück haben die Gäste, als im nächsten Augenblick von Gumbi vom Gekreuz zurückgedrängt. Als in der 23. Minute der linke Verteidiger der Gäste über den Ball schlägt, ist Ahlfors blitzschnell zur Stelle, und aus sicher unangenehmem Schußwinkel setzt er das Leder unhalbar in die Maschen. 2:0 führt der VfB. Mit dieser sicheren Führung geht es in die Pause.

Zwei große Gelegenheiten der VfB liefern die zweite Halbzeit ein, aber Cuxhavens Torwart ist glänzend auf der Hut. Heinrich verursacht dann unglücklich durch ein Foull einen Elfmeter. Der Ball wird aber auf Mann geschossen. Weil Heinrich aber nicht auf der Hut war, gelang es dem VfB, ein weiteres Tor zu erzielen. Er knallt aber den Ball hoch über den Tor. Der VfB kommt dann zu einigen Ecken. 15 Minuten sind gepfeift, als sich bei Gumbi die alte Verletzung wieder bemerkbar macht. Als Statist geht er auf Rechtsaußen. Dieser Ausfall macht sich sofort bemerkbar. Die Verbindung zwischen Außenreihen und Sturm geht verloren. VfB, bisher völlig zufrieden, wird zurückgedrängt. In der 25. Minute kommt der Rechtsaußen durch. Nach faul der Ball von rechts aufs Tor, und dicht an Heinrich vorbei rollt der Ball ins Netz. Als dann kein weiterer Durchbruch von links der Rechtsaußen der VfB frei bekommt, steht es bei 2:0. Der VfB ist sehr zufrieden, aber der Sturm völlig auseinandergefallen; jeder versucht es auf eigene Faust, scheitert aber an der Hintermannschaft. Mit Glück meistert der Gästetorwart einen Ahlfors-Schuß, aber dann gibt es brennliche Minuten vom VfB-Tor. Der Rechtsaußen schießt völlig frei vom Tor gegen die Torhüter. Ein Torwart, und wenig später schießt der VfB über das Tor. In der 30. Minute schießt der VfB über das Tor. In der 35. Minute schießt der VfB über das Tor. In der 40. Minute schießt der VfB über das Tor. In der 45. Minute schießt der VfB über das Tor. In der 50. Minute schießt der VfB über das Tor. In der 55. Minute schießt der VfB über das Tor. In der 60. Minute schießt der VfB über das Tor. In der 65. Minute schießt der VfB über das Tor. In der 70. Minute schießt der VfB über das Tor. In der 75. Minute schießt der VfB über das Tor. In der 80. Minute schießt der VfB über das Tor. In der 85. Minute schießt der VfB über das Tor. In der 90. Minute schießt der VfB über das Tor.

### Drei Spiele — drei Niederlagen

Drei Oldenburger Mannschaften leisten gegen ihre Punktpfeile in der 1. Kreisklasse Oldenburg-Diffizität fort. Der erstmalig eingetragene Aufsteiger VfB Oldenburg mußte auf eigenen Plage eine trübende Niederlage gegen den Tabellenführer Triffa Wilhelmshaven einstecken, der durch ein ausgezeichneter Spiel zu gefallen wußte, während die VfB'er noch nicht recht ins Spiel kamen. Mit Triffa wird auf jeden Fall gerechnet werden müssen. Zwei weitere Niederlagen meldete uns der Draft aus Wilhelmshaven und Emden. Viktoria verlor gegen Alster mit 7:2, nachdem das Spiel bei der Pause noch 2:2 gestanden hatte. Auch Alster darf man mit Recht als einen Anwärter auf die Meisterschaft bezeichnen. Eine glänzende Vorstellung gab Reichsbahn mit zehn Spielern in Emden, wo sie gegen SuS mit 7:1 unter die Räder kamen. In diesem Jahre dürften die Reichsbahner dem VfB folgen. In der 1. Kreisklasse rang der VfB Oldenburg in großer Form den Neuling, den Emden TB, mit 3:1 nieder. Nach dem gestrigen Sonntag übernehmen zwei Wilhelmshavener Vereine die Spitze der Tabelle, gefolgt von zwei Emdener Vereinen. Erst auf dem fünften Platze erscheint Oldenburgs alter Rival, Viktoria. Für unsere Oldenburger Mannschaften heißt es, an den nächsten Sonntagen aufzupassen, damit der Aufstieg nicht völlig verstrengt.

#### Hier die neue Tabelle:

Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Triffa Oldenburg	4	3	1	15:7	7:1
Alster W'haben	3	2	1	13:8	5:1
Emden	3	2	—	1:9	4:2
SuS Emden	3	2	—	1:9	4:2
Viktoria Oldenburg	4	—	4	9:21	4:4
Emden TB	4	1	2	13:3	3:5
Reichsb. Oldenburg	4	—	3	17:17	1:7
VfB Wilhelmshaven	2	—	2	1:2	0:4
Wilhelmshaven	1	—	1	1:1	0:2
Reichsb. Oldenburg	—	—	—	—	—

Reichsb. Oldenburg, noch ohne Spiel

### Der VfB verschentte einen Punkt

#### Nach verdienter 2-0-Führung doch nur ein Unentschieden

#### VfB Oldenburg — Nordsee Cuxhaven 2:2 (2:0)

Wieder schaffte der VfB in seinem zweiten Heimspiel nur ein Unentschieden, damit abermals ein wichtiger Punkt vergebend. In schwachen Zeiten des VfB, wo es auswärts nicht klappen wollte, langte am Orte aber immer noch ein Sieg. Sollte diese Zeit völlig in Vergessenheit geraten? Die etwa 400 bis 500 Zuschauer wurden in der ersten Halbzeit von den Blauweissen angenehm überrascht, und man sprach allgemein von den zwei weiteren Punkten, so sicher war man sich des VfB-Sieges, und dennoch sollte das schicksale Ende kommen. Wie es zu dem Umkippen kam? Es ging los, als bei Gumbi, der im ersten Durchgang Ruhe und Besonnenheit in den Sturm gebracht hatte, 15 Minuten nach dem Wechsel seine alte Verletzung wieder auftrat und er nur noch als Statist auf Rechtsaußen wirken konnte. Wie wegschlagen waren von diesem Augenblicke an das gute Zusammenpiel und Versehen zwischen Außenreihe und Sturm, und die VfB-Elf geriet ins Schwimmen. Diese Schwächeperiode mußten die Cuxhavener, die bis dahin völlig enttäuscht hatten, auszunutzen, und der äußerst gefährliche Rechtsaußen schaffte den Ausgleich, nachdem die Blauweissen einen Elfmeter, von Heinrich im sehr unfairen Weisewerkt, ausgelassen hatten. Wie sah es dann die letzten 15 Minuten für den VfB aus, nur mit Glück wurde das 2:2-Unentschieden gehalten. Abermals mußten die Zuschauer enttäuscht den Platz an der Donnersticker Straße verlassen.

schaffte er und drückte den Sturm immer wieder nach vorn. Seine beiden Nebenleute unterstützten ihn sehr gut. Im Sturm Klappete es bedeutend besser als an den Vorwochen. Nur gegen die letzte Einlage und der Torhüter Grome fiel nach und nach hart ab, desgleichen Zimmermann, der einen guten Start hatte. Gumbi tobte die Minuten in der ersten Halbzeit sehr gut; sein Ausfall machte ihn fast bemerkbar. Gauner auf Rechtsaußen konnte nicht zu überzeugen. Ahlfors gefiel in der ersten Hälfte sehr gut; als er aber nach dem Wechsel keine Unterstützung fand, kam auch er ins Schwimmen. Die Gäste hatten bis auf zwei Mann ihre härteste Vertretung zur Stelle. Trotz der Verstärkung entschloßen die Blauweissen sich, lange sich als der VfB auseinanderzufallen, kamen sie in Schwung und wählten ihre große Chance. Ihre besten Leute waren der Torwart, Rechts-

### GC Sparta stoppt den Siegeszug des VfB

#### Unverdiente Niederlage in Bremerhaven

Eine völlig unverdiente Niederlage erlitt am Sonntag der VfB Oldenburg in Bremerhaven durch den GC Sparta, und zwar mit 1:5 (1:3). Das Ergebnis gibt den Spielverlauf in keiner Weise wieder. Der VfB war besonders in der zweiten Hälfte gegen drückend überlegen, konnte sich aber gegen die vielbeinige Bremerhavener Verteidigung nicht durchsetzen. Dabei muß berücksichtigt werden, daß die Oldenburger mit mehreren Ersatzleuten antreten mußten. So schickten vor allem Dicht und Knütt in die erste Halbzeit an der Spitze. Diese hatte sich eine stattliche Zuschauermenge eingefunden. Der Spielbeginn sah durchaus nicht nach einem Siege für die Bremerhavener aus. Die Oldenburger legten sofort ein sehr schnelles Tempo vor, und die Ersatzleute fügten sich zunächst auch gut in den Rahmen ein. Sparta wurde glatt in die Verteidigung gedrängt. Schon nach kurzer Zeit fiel der Führungstreffer für den VfB. Der VfB gab sich allgemein an einen hohen Sieg der Oldenburger über es kam wieder einmal anders. Die Elf des VfB, die technisch glatt überlegen war, „spielte“, aber Sparta schloß die Tore. Überhaupt hatten die Platzbesitzer eine Taktik eingeschlagen, die sich als einzig richtige erwies, um gegen einen technisch besten Gegner zu Erfolgen zu kommen. Die Verteidigung war — überhaupt möglich — verstärkt worden, und durch die vielbeinige Abwehr ins Schwarze zu treffen, war wirklich nicht einfach. Es war einfach alles hinten, während vorn oft nur drei Stürmer standen. In blitzschnellen Durchbrüchen verurteilte die Bremerhavener Hinterreihe zu Versagen zu kommen und hatte damit auch Glück, zumal Oldenburgs Ersatztorwart seinen guten Zauber hatte und glatt ein oder zwei Tore hätte haben können. Der VfB dagegen hatte ein ungläubliches Pech. Immer wieder sah man wunderbare Kombinationen. Der VfB glänzte durch technische Leistungen, während Sparta eifern die bewährte Taktik beibehielt. Schon zehn Minuten nach dem Oldenburger Führungstor fiel auch der Ausgleich, und bis zum Seitenwechsel waren die Platzbesitzer noch zweimal erfolgreich. Nach Wiederbeginn veränderte sich das Bild kaum. Selbst Bremerhavener Zuschauer geben zu, daß die Oldenburger weitgehend besser waren. Vergeßlich wurde immer wieder gegen die eiferne Abwehr gefehlt. Sparta beschränkte sich fast nur auf allerdings gefährliche Durchbrüche, die noch zweimal zu Erfolgen führten, einmal durch den Linksaußen und dann durch den Halbkolben. Das Ergebnis stand damit auf 5:1 für Bremerhaven.

### Einem besseren Gegner unterlegen

#### Alster Wilhelmshaven — Viktoria Oldenburg 7:2 (3:2)

Auf einen äußerst schweren Gegner stießen die Blauweissen in Wilhelmshaven. Leider hatte Viktoria noch nicht die härteste Vertretung zur Stelle. Das Spiel begann für die Oldenburger sehr verheißungsvoll, denn bereits nach einigen Minuten führten sie mit 1:0. Alster gewann dann aber die Oberhand, so daß Viktorias Hintermannschaft schwere Abwehrarbeit zu verrichten hatte. Aus einem Gehwürf heraus kamen die Platzbesitzer zum Ausgleich und wenige Minuten später auch ein zweites Tor zum Führungstreffer. Kurz vor dem Seitenwechsel konnten die Blauweissen einen Handelfmeter zum 2:2-Ausgleich verwandeln. — Mit dem Wind wechselten die Alsterträger dann das Spiel mehr und mehr überlegen. Viktoria verlor es nicht, sich freizumachen und zum Gegenangriff überzugehen. Der Alster-Sieg war äußerst hochpreisig; besonders zeichneten sich Klante und Lorenzschmid aus.

### Reichsbahn wieder nur mit 10 Mann

#### SuS Emden — Reichsbahn Oldenburg 7:2 (2:0)

Wieder hatten die Reichsbahner nur mit zehn Spielern die Reihe nach Emden angetreten. Die beiden Spieler Schratzoffski und Ehlfes waren wegen Urlaubsdienstreisen nicht zur Stelle. Wöllig zusammenhanglos spielte die Reichsbahn-Elf, die in Emden ein zweites Mal fast erntete. In der ersten Halbzeit konnten die Oldenburger das Spiel mit hartem Wind im Rücken noch einigermaßen offen halten, aber nach Seitenwechsel wurde das Spiel immer einseitiger. Die Oldenburger mußten sich ausschließlich auf die Verteidigung legen. Erst beim Ende von 6:0 kamen die Reichsbahner durch Frühner, der einen Elfmeter verwandelte zum Ehrentor. Mitte der zweiten Halbzeit mußte S. Müller wegen Verletzung aussteigen, so daß die Oldenburger dann nur noch mit 9 Spielern spielen mußten.

### SuS 76 weiter ungeschlagen

#### VfB Glück auf gewinnt gegen Ohmstedde

Vier Punktspiele der 2. Kreisklasse

Wieder kamen die vier angelegten Punktspiele programmäßig zur Durchführung, trotzdem bei zwei Spielen der Schiedsrichter fehlte (!). SuS 76 macht seine Meisterchaftsanprüche von Sonntag zu Sonntag immer deutlicher geltend. Seiner mußten die Gwerfeler mit 7:0 daran glauben. Das Spiel der beiden alten Rivale Glüd auf und Ohmstedde endete mit einem knappen 3:2-Sieg des vorjährigen Meisters. — Woherfelde ließ sich von Wilschlag noch in den letzten Minuten einen Punkt abnehmen, und GeG verlor erwartungsgemäß in Wrate. — SuS 76 verlor unangenehm an der Spitze der Tabelle vor Wrate und Ohmstedde, aber langsam dürfte sich auch Glüd auf nach oben schieben.

besagt. Der Ersatztorwart der Gäste hätte einige Tore verhindern müssen. Die 7er waren wieder auf allen Posten gut besetzt und kamen zu einem verdienten Siege. Mit dem außerordentlichen Torverhältnis von 3:1, was eine gute Hintermannschaft und einen schußkräftigen Sturm ausweist, steht damit SuS an der Spitze.

Wilschlag nach dem Schluß lagen die Woherfelder leistungsgerecht mit 2:0 in Führung, als die Gäste nach einem Überfallungsdurchbruch zum ersten Tore und mit dem Abpfiff sogar noch durch ein allerdings zweifelhaftes Tor zum Ausgleich kamen.

Wrate TB — Betriebssportgen. GeG 13:2 (4:0)

Gegen die in härtester Weisung antretenden Wrate hatten die GeGer nichts zu bestellen. In der 1. Halbzeit fehlten sie noch einigermaßen überfordern, aber nach Seitenwechsel liefen sie immer mehr ab.

#### Hier die neue Tabelle:

Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
SuS 76 Oldenburg	3	2	—	21:1	4:0
Wrate TB	3	2	—	22:3	4:2
Ohmstedde SpvTB	3	2	—	1:4	4:2
SuS Woherfelde	3	1	1	6:6	3:3
VfB Glüd auf	2	1	—	3:2	2:0
Wrate TB	2	1	—	6:7	2:2
VfB Wilschlag	2	—	1	3:10	1:2
Zweelbater GeG	2	—	2	3:17	0:4
Betriebssportgen. GeG	3	—	3	2:23	0:6

### Gute Möbel kauft man preiswert

auch gegen Ehestanddarlehen im Oldenburger Möbelmagazin

bei Herman Jaßen Heiligengeiststr. 32

Die zweite Tischtennis-Runde der Frauen

trafie am Sonntag vier Spiele, bei denen es folgende Ergebnisse gab: Sachsen-Niederachsen 2:4 (0:4) in Leipzig, Nordmark gegen Wrandenburg 0:3 (0:2) in Hamburg, Mittelrhein — Baden 0:3 (0:2), Württemberg — Bayern 0:2 (0:1).

# Gute Möbel kauft man preiswert

auch gegen Ehestanddarlehen im Oldenburger Möbelmagazin bei Herman Jaßen Heiligengeiststr. 32

# Nubolari siegt auf Auto-Union in Donington

## Auto-Union und Mercedes-Benz auf den ersten fünf Plätzen im Großen Preis von England

Auch im letzten Großen Preis des Jahres erlangten die deutschen Rennwagen einen einflussreichen Sieg und legten auf die ersten fünf Plätze Besatzung. Tazio Nubolari gewann im Doningtonpark in Mittelengland vor Lang (Mercedes-Benz), Seaman (Mercedes-Benz), Müller (Auto Union), von Brauchitsch (Mercedes-Benz) und drei englischen Gra-Fahrern. Damit hatte Italiens berühmter „Campionissimo“ der Auto Union die beiden letzten Grand Prix erlangt.

vieltausendköpfige Zuschauerermenge begrüßte den Herzog von Kent und Reichsleiter Störck bei ihrer Ankunft auf der Rennstrecke. Der motorhochgeachtete Herzog ließ sich von dem Mercedes-Benz-Rennfahrer Richard Seaman in einer schnellen Runde über den 4,2 Km. langen Kurs steuern, bevor er das Startzeichen gab. Nubolari gewann sofort ein paar Meter und setzte sich vor die drei Mercedes-Benz von Seaman, Lang und von Brauchitsch. Nach der ersten Runde hatte sich der beherrschende Auto Union auf den zweiten Platz gelegt, den er lange Zeit behauptete.

Der junge Müller führt Den Augenblick, als der Spitzenreiter Nubolari in der 26. Runde zur Vorkahrt, ruft der junge Hermann P. Müller und übernimmt selbst die Führung, die er erst nach der 40. Runde wieder abgibt. Der Alte des Engländers Hanlon verlor Del, Hesse (Auto Union) und Seaman fruchtlos an diesen Runden und geriet von der Strecke ab, doch nur Seaman konnte seinen Wagen wieder flott, bis dahin verlor er aber eine Runde.

Lang rückt auf Der schnellste Trainingsfahrer, Herr. Lang, hielt seine Zeit für gekommen, er gewann Boden, setzte sich auf die zweite Stelle und, als Müller vorortlich Reifen wechselte, an den ersten Platz, um ihn inzwischen Runden lang erzwungen zu verteidigen. Nubolari taucht immer weiter vorn auf, schon jetzt er als Zweiter an den Tribünen vorbei. Wenig später, in der 67. Runde, löst er seine Jagd auf Lang mit einem erfolgreichen Ueberholungsmanöver ab.

### Tazio „brüht auf die Tube“

Mit großer Spannung hatten die Zuschauer Nubaris Jagd auf Lang verfolgt. Nach 70 Runden lautierte die Reihenfolge: Nubolari, Lang, Seaman, Müller, Brauchitsch. Am der Reihenfolge änderte sich in den letzten zehn Runden nichts mehr. Unter großem Jubel fuhr er vor einem Jahre ein Auto-Union als Sieger durch das Ziel des Doningtonrennens, am Steuer der Meister Nubolari. Lang wurde Zweiter. Eine Runde zurück folgten Seaman, Müller und von Brauchitsch.

### Ergebnis:

1. Tazio Nubolari (Auto-Union) 3:06:22 Stunden = 128,784 Kilometerstunden, 2. Hermann Lang (Mercedes-Benz) 3:08 Stunden, eine Runde zurück 3. Richard Seaman (Mercedes-Benz), 4. Hermann Müller (Auto Union), 5. Manfred von Brauchitsch (Mercedes-Benz), sechs Runden zurück 6. Arthur Doolson-England (1,5-Liter-Gra), 7. Cotton-England (1,5-Liter-Gra), sieben Runden zurück 8. Conwell-England (1,5-Liter-Gra). Schnellste Runde: Nubolari 2:14,2 Minuten = 133,936 Kilometerstunden.

## Das kommende Oldenburger Vor-Ereignis

### Acht Vorer des VC „Sportmann“ Hamburg in Oldenburg

Wegen der am 1. November in der Reichsbahnkurve stattfindenden Vorveranstaltung des Reichsbahn-ZSB Oldenburg, auf die wir bereits am Freitag voriger Woche hingewiesen haben, haben wir uns mit dem Leiter der Vorabteilung, Hugo R. u. S., in Verbindung gesetzt, um weitere Einzelheiten zu erfahren. Hugo R. u. S. erklärte, daß eine feste Zusage der Hamburger für acht Kämpfe vorliegt. Wenn auch noch nicht alle Gegner unter Oldenburger namentlich feststehen, so erscheinen aber bestimmt der Zweite im Halbschwergewicht beim Olympischen Vorkampfer 1936, Bogt, der Halbflügelgewichtler Winter, der Weltgeringgewichtler Raehle, der in der Nationalhofjagd steht, und im Mittelgewicht Feuerjäger. Für Bogt konnte kein besserer Gegner als ten Hoff 2 gefunden werden. Unter junger Gaumeister hat somit wiederum Gelegenheit, seine Kräfte mit einem sehr erfahrenen und erfolgreichen Boxer der Meisterschaft zu messen. Eine nicht minder schwere Aufgabe hat ten Hoff 1 erhalten, der zum drittenmal gegen Winter in den Ring steigt. Winter konnte zwei Punktsiege, davon einen sehr glänzenden, gegen ten Hoff 1 erzielen. Wird die dritte Auseinandersetzung zum ersten ten Hoff 1 ausfallen? Das Zeug dazu hat er. Der famose Oldenburger Behrens, der durch seine

guten Erfolge beim Oldenburger Publikum bestens bekannt ist, tritt im Weltgeringgewicht in Raehle auf ein Mitglied der Nationalstaffel, und er wird alles hergeben müssen, um ehrenvoll zu bestehen. Für unseren nächsten Aufwachen Holland steht als Gegner Feuerjäger fest. Die drei Reichsbahnboxer Lange, Heisenberg und Neumeister, die so mancher Vorveranstaltung in Oldenburg zum Erfolg verhalfen, werden sich am Dienstag nächster Woche mit Kämpfern gegen Hamburger voranstellen. Dem Reichsbahnrichter beabsichtigen, um ihrer Arbeit dienlich zu sein.

Weitere Pläne der Reichsbahnboxer Bereits zwei Tage nach dem Vorkampfabend im Reichsbahnring kämpften mehrere Oldenburger Boxer in Hamburg, wo die Hamburger Polizei anlässlich eines Schwergewichtsturniers einen großartigen Kampfabend veranstaltete. ten Hoff 2 trifft auf den Heresmeister Gruppe und ten Hoff 1 voraussichtlich wieder auf Winter und Behrens auf Knauer 1.

### Oldenburger Postjagd in Wilhelmshaven

Am dem Kampfabend des Judo-Vorrings gegen die Mannschaft von Schalle 04, in dessen

Verlauf auch Europameister Murach in den Ring stieg, aber wegen Tiefschlags von Ringrichter Kluch (Oldenburg) disqualifiziert werden mußte, nahmen auch zwei Kämpfer vom Reichsbahn-ZSB Oldenburg teil, die beide zu schönen Siegen kommen konnten. Im Weltgeringgewicht harzte Lange, der seinen Gegner Schweite schon in der ersten Runde hart und genau auf den Punkt traf. Der Helfenrinderer mußte zu Boden und sich auszuhalten lassen. Im Schwergewicht harzte ten Hoff gegen Doolsonberg (Helfenrinderer). Der Oldenburger war in allen Runden hier überlegen und landete einen hohen Punktsieg.

### Oldenburger Vereine melden

VfB von 1897 Oldenburg	
1. - Nordsee Euthaden	2:2 (2:0)
2. - Reichsbahn 2.	4:2 (4:1)
3. - Dornhebe 1/2	5:4 (3:2)

VfB 94 Oldenburg	
1. - Sparta Bremerhaven	1:5 (1:3)
2. - Viktoria 2.	3:0 (1:0)
3. - Viktoria 3.	2:5 (1:1)
4. - Viktoria 4.	0:2 (0:2)
5. - Viktoria 1/2	ausgespielt

SuS Viktoria Oldenburg	
1. - Adler Wilhelmshaven	2:7 (2:2)
2. - VfB 94 2.	0:3 (0:1)
3. - VfB 94 3.	6:2 (1:1)
4. - VfB 94 4.	2:0 (2:0)
5. - VfB 94 1/2	ausgespielt

Reichsbahn-Turn- und Sportverein	
1. - SuS Emben	1:7 (0:2)
2. - VfB 2.	2:4 (1:4)

Luftwaffen-SB Oldenburg	
1. - Viktoria Wilhelmshaven	3:5 (1:3)

TV Glück auf Oldenburg	
1. - Schmiederei SpV 1.	3:2 (3:2)
2. - SuS 76 2.	0:3 (0:0)

TuS von 1876 Oldenburg	
1. - SuS Emben 1.	7:0 (3:0)
2. - TV Glück auf 2.	3:0 (0:0)

Schmiederei Sport- und Turnverein	
1. - TV Glück auf 1.	2:3 (2:3)
2. - SuS Emben 2.	6:2 (4:1)
3. - VfB 1/2	4:5 (2:3)

TV Eversen	
1. - TuS 76 1.	0:7 (0:3)
2. - Schmiede 2.	2:6 (1:4)

TuS Alsterfeld	
1. - SuS Glück auf 1.	2:2 (2:0)

Betriebsvorsorgengemeinschaft GEG	
1. - Brauer 2/3	2:13 (0:4)

## Ämliche Bekanntmachungen

### Der Amtshauptmann

Oldenburg, den 20. Oktober 1938.

In den Viehbeständen folgender Besitzer ist die Maul- und Klauenseuche erloschen:

1. Karl Barmeyer-Stresemoor, 2. Joh. Subr-Wüsting-Bragehorst, 3. Dieder. Knüppel-Zweelbäte, Brandswen, 4. H. Schell-Sierke, 5. Hermann Wittermann-Warg, 6. Joh. Rindehart-Kumühle, 7. Anders-Wildschonow-Stranzenberg, 8. 3. Emil Harns-Kumühle, 9. Ludw. Meber-Laternmeer, 10. Friedrich. Brumund-Achternmeer, 11. Friedrich. Großhoff-Vittel, 12. Friedrich. Brumund 12. Wehnerhof, 13. Dieder. Giesecke, 14. Dieder. Giesecke, 15. Axel Schröder-Vittel, 16. Dieder. Meber-Wehnerhof, 17. Wwe. Wittenberg-Oberheide, 18. Fritz Meber-Neuenlande, 19. Martin Wardenmann-Neuenlande, 20. Heinrich. Engelken-Brand, 21. W. von Wittenberg, 22. Fritz Wittenberg, 23. Dieder. Rübisch-Nordenholtermoor, 24. Gerh. Clausen-Vittel 2, 25. Wllh. Mebeler-Sundermoor, 26. Dieder. Zimmermann-Surrel, 27. Dieder. Harns-Wüsting, 28. Dnr. Wollstein-Wittfeldt 2, 29. Dnr. Grummer-Wüsting-Grummerort, 30. Fr. Bräggemann-Nordenholtermoor, 31. Gerh. Krebe-Vittel 1, 32. Aug. Dieder. Schmeers-Altmoorhansen, 33. S. Schöning-Solle, 34. Joh. Subr-Wüsting-Sabentamsböde, 35. Joh. Kerling-Zweelbäte, alter Stamm, 36. Friedrich. Rindhoff-Zweelbäte, Vorderheide, 37. Gerh. Clausen-Vittel 2, 38. Dnr. Hermann Wardenhoff-Nordenholz, 39. S. Stoffen-Rühlingen, 40. Dnr. Hollhoff-Gmelon 2, 41. Dnr. Hans 2. Sodenböden, 42. Dnr. Lönies-Rothorn, 43. H. Fr. Wankmeyer-Wehlerode, 46. Wllh. Grundmann-Gunderbiete, 47. Gerh. Weis-Bergerhof, 48. Wwe. Meta Meyer-Gunderbiete-Horn, 49. Wllh. Wittenberg, 50. Dnr. Wittenbusch-Diebitz, 51. Georg. Münstermann-Almsloh, 52. Heinrich. Göldeken-Sodenböden, 53. Wllh. Abel-Klattenhof, 54. Bernhard. Schulte-Rande, 55. Friedrich. Jacobs-Vittel, 56. Friedrich. Grote-Witten-Betenhöfen, 57. Friedrich. Witten-Betenhöfen, 58. Friedrich. Neumann-Halenborn, 59. Bernh. Goh-Döhlen, 60. Dnr. Gierz-Döhlen, 61. Otto Wittenburg-Wilborn, 62. S. Witten-Grodenhagen, 63. Ludw. Sintermann, 64. Dnr. Meber-Soden, 65. Prof. 65. A. Wehrns-Halenborn, 66. Gust. Wolters-Halenbus, 67. Dnr. Hote-Grodenhagen, 68. Joh. Abel-Regente, 69. Heinrich. Gierz-Wilborn, 70. S. Holmann-Regte, 71. Eduard Wagnersfeld-Sime, 72. Dnr. Warten-Sodenbusch, 73. S. Fleitmann-Sodenborn, 74. S. Thormählen-Siedelung, 75. Dnr. Spilke-Wilborn, Siedlung, 76. Dnr. Reineke-Wilborn, 77. Bernhard. Meber-Steinboe, 78. Fr. Schult-Zweelbäte, Dreier Heertröbe. Gebhöft und Weiden werden aufgehoben, ferner die betr. Gebhöft und Weiden nicht in einem Sperrgebiet bestehen. S. D. Vogel.

### Der Amtshauptmann

Oldenburg, den 20. Oktober 1938.

In der Gemeinde Hasbergen werden alle noch bestehenden Sperrgebiete aufgehoben bis auf das Sperrgebiet in Lanten. Ferner bleiben gebürt die Gebhöft und Weiden des: 1. Joh. Hoffmann, Warten, 2. Dnr. von Eggern, Neuenlandermoor, 3. Joh. Meber-Oberheide, 4. S. Seligen-Waldhof, 5. Conrad. Dieder. Wulfsch, Barrel 1.

Das in der Wardenburger Mark bestehende Sperrgebiet wird beschränkt auf die Zeugenweide des F. Schlüter, Oberheide. Das in Wittenfeld 1 bestehende Sperrgebiet wird beschränkt auf das Gebhöft und die Weide beim Hause des Aug. Stauffhorst, Wittenfeld 1.

Das in der Bauerschaft Nordenholz bestehende Sperrgebiet wird beschränkt auf das Gebhöft und die Weiden des Heinrich. Wulfschmann, Nordenholz.

Die in den Bauerschaften Nordenholtermoor, Sude 3 östlich und westlich bestehenden Sperrgebiete werden aufgehoben.

Das in der Bauerschaft Grummerort bestehende Sperrgebiet wird beschränkt auf die Gebhöft und Weiden des: 1. Georg. Wankmeyer, Grummerort, 2. Dieder. Wraage, Grummerort.

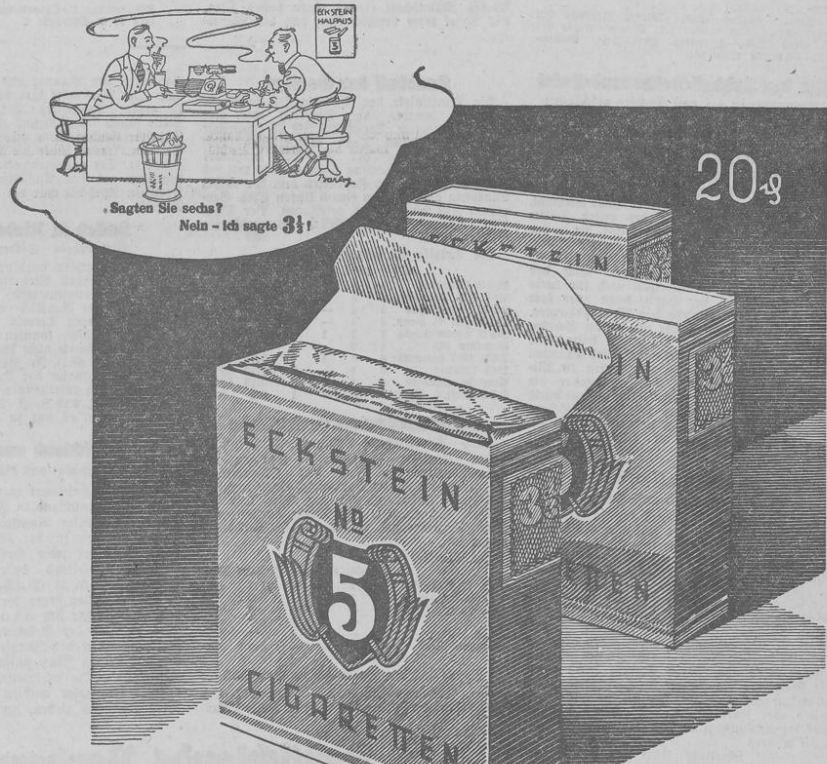
Das in der Bauerschaft Oberhufen bestehende Sperrgebiet wird beschränkt auf die Gebhöft und Weiden des: 1. Joh. Knüppelmann, Oberhufen, 2. Joh. Lange, Oberhufen.

Das in Uhlhorn bestehende Sperrgebiet wird beschränkt auf die Zeugenweide des Wllh. Rasche, Uhlhorn.

Das in der Drißchaft Klattenhof bestehende Sperrgebiet wird aufgehoben.

Das in der Bauerschaft Almsloh bestehende Sperrgebiet wird beschränkt auf das Gebhöft und die Zeugenweide des Dnr. Wilhelm. Schröder in Almsloh. Das angrenzende Sperrgebiet in der Bauerschaft Woorhorn wird aufgehoben.

In der Bauerschaft Wiffel wird das Sperrgebiet beschränkt auf die Weiden im alten Moor. S. D. Vogel.



# Eckstein 5

## 5fach garantiert

Garantie-Punkt 5: „Überzeugende Fachleistung!“ Sie wird von Millionen geraucht, weil sie immer die gleiche, gute Eckstein ist. Sie kostet nur 3 1/2 Pfg., weil sie von Millionen geraucht wird.











# Rundgang durch die Heimat

**Rafte.** Ein gut erhaltenes Fahrrad, Marke „Anton Günther“, wurde Sonnabendmorgens auf der Reichsstraße 69 in Zündende geboten. Angaben über den Eigentümer des Rades erbitet der Gebotermittler bei Rafte, Bad 3 i f e n a c h n. Am Mittwoch kommt in unserer Kirche der neue Verkehrsmittel zur Vorbereitung „Saar und Egen in der Arbeit von Beitel“.

**Rafte.** Die Zusammenstellung der verschiedenen Dringlichkeiten der Deutschen Arbeitsfront im Kreis Weismar in bezug auf die erste Reichsstraße in Lüneburg brachte das wunderbare Ergebnis von 6335,54 RM. Das sind 13 Prozent mehr als die vorletzte Sammlung der Deutschen Arbeitsfront.

**Rafte.** Bei gütiger Witterung wird der Gutjägerverein am 26. Oktober ab für den Winterbedarf zu versammeln.

**Rafte.** Aus technischen Gründen ist das Plakettschießen vom Sonnabend auf nächsten Sonntag verlegt worden.

**Rafte.** Die Deutsche Arbeitsfront, WZK Kraft durch Freude, Kreis Weismar, deutsche Bühne Rafte in Golzwarden, Familienausflug von Bunje zur Aufführung.

**Rafte.** Mit dem erheblichen Umschlag von 4000 an Bier ist vor allem auch eine umfangreiche und vielfache Verteilung des zu lagernden Getreides verbunden. So erklärt sich vor allem, daß fast anwärtend Tag und Nacht sowie auch Sonntags gearbeitet werden muß.

**Rafte.** Am 31. Oktober sollen die in den Schlägen stehenden Wälder, die unter Schanung stehende Dämme und Wege, sowie die Feuerungen, Schotten und Höhlen gesäubert werden. Am 12. November werden alle Schaugräben gesäubert.

**Rafte.** Ein Wunsch der Turn- und Sportvereine unserer Stadt bezieht darin, am Eingang unseres idealen Jährlichen Sportplatzes ein kleines Sportplatz zu errichten, das den Kaffistern der Vereine bei Veranstaltungen gegen die Unbill der Witterung Schutz bieten kann.

**Vorhorn.** Die Eheleute Johann Heinrich Lehrens und Frau Anna Margarethe Katharina geb. Carstens in Kranenpant können am 30. Oktober das Fest ihrer Goldenen Hochzeit feiern.

**Huntlosen.** Zum Prof. Vajnsprengers an der hiesigen Gemeinde wurde kürzlich der stud. theol. A. Herdissen bestimmt.

maßer und junge Menschen verfinnbildlichen seinen Einzug. Am 17. Mai feiert das Volk seinen Nationalfeiertag. Holz, Fjorde und Gletscher werden im dritten Satz — in dieser Beziehung der einzelnen Szenen ist der Vergleich mit der Symphonie aufrecht erhalten. Den Wechsler vor Augen geführt. Treibende Stämme Holzhauser, Holzhauser für das Vieh, Holzwerkzeuge und -geräte wechseln mit Köpfen, die ebenfalls wie aus Holz geschnitten scheinen. Gleichen Sonne liegt über den Wäldern der Fjorde und über dem ewigen Eise der Gletscher.

Ein weiterer Ausschnitt aus Norwegen führt zu den Tappen und ihren Weidern, zeigt geistliche Hermitenherden auf dem Lande und schwimmend im Wasser, zeigt Lampenleuchte und die Brände ihrer Bewohner. Der fünfte Satz nennt sich „Intermezzo“; Eismeerflieger bedröhnen in reichen Scharen die stühle, seltsame Vögel, die in den nadten, lablen Felsen nisten, und brütende Wöden. Ueber dem Schlußsatz schließlich steht als Titel: „Der hohe Norden.“

Ein Tagebuch. Dieser Akt bringt das Leben der Fischer nahe, die am Rande der Welt die Ernte des Meeres einheimen, und schildert darüber hinaus ein Fischereidialekt. In Aufnahmen von großartiger Schönheit ist der Zauber der Witterungsformen eingefangen. Die herrlichen Bilder werden in jedem Satz anderen, nicht minder gewaltigen: Wellen, Stöße und Sturm; lieblich treibt ein Boot im Lang; hinterherden trauern um ein Opfer der See, die Norwegens Wesen bestimmen.

Im ganzen Film wird nicht gesprochen; an Stelle des Dialogs tritt die Musik, die mehr sagt als alle Sprache. Schlichtes, heftiges Sägen und Wort, wenn auch nur dem auf Tagebuchblättern aufgeschrieben, einen Platz ein. So wird der Schluß des Kulturfilms, der übrigens, abfichtlich einseitig, größere Städte völlig unbeachtet läßt, fast zu einer Sonthe zwischen Lehr- und Spielfilm. Der letzte Hinweis auf die Verwurzelung des Menschen in seiner Landschaft beendet eine Freileistung eigener Art.

Karl-Geinz, Schlange.

## Guten Abend euch allen hier beisamm'!

Guten Abend, guten Abend, Euch allen hier beisamm'. Ihr Männer und Frauen, Ihr Väterchen und Mütterchen, sei' zwigig laß' werden, Ihr spier'n euch eins aut.

Mit diesem Riede begrüßten wir am Sonnabendabend im „Zinndhof“ unsere Eltern und Gäste, die zu unserem großen Elternabend, der ja eine Wiederholung des Jungmadel-Gästebands vom Jungmadeltreffen war, den Weg zu uns gefunden hatten. Ja, „Sei, lustig soll's werden!“ Das war die Lösung für den Abend, und so war es auch schon am Nachmittag, denn mehrere hundert Oldenburger Jungmadel waren am Sonnabendmitttag im „Zinndhof“ und erleben bei unsem Liebern und Spielern ein paar ganz grobe Stunden. Begeistert sogen sie alle nach Haus.

Unser Jungmadel-Untergauleiterin, J.M. Gruppenführerin Jrmann S o b b y, begrüßte uns mit einem herzlichen Willkommen, denn lustig los mit dem Ried von den Fröschchen, das natürlich auch die Eltern mitbringen müssen. „Quadi — widaad widaad widaad — quadi widaad widaad.“ Gibt das ein lustiges Gequale im ganzen Saal! Gleich darauf folgt das lange Ried von den Schneidern. Da haben ihrer neunzig, ja, neunmal neunundneunzig auf einem karierten Blatt! Nun treten unsere Jungmadel mit den Quetschen aus der J.M.-Spielchaise des J.M.-Standortes vor und spielen ein feines Schid. Reicher Beifall dant unseren Jungmadeln dastir.

Dann grof, Veranstaltung im ganzen Saal — alle Kampen sind aus, und nun geht endlich der Vortrag auf. Eine große weiße Leinwand, von der Bühnenseite hell erleuchtet, ist sichtbar. Ein Jungmadel tritt vor und sagt an: „Wir spielen jetzt das Märchen Budehops und Jwergenkönig“ als Schallentitel. Und nun geht ein ganzes Märchen über die Leinwand. Wir haben den kleinen, tapferen Jwerg, der durch Mut und List den Zauberei Jwergentrost droben im Eismeer besiegt und seinen König und die Königin aus langem Zauberbann erlöst. Nun Schluß wird alles gut, und der tapere kleine Budehops wird zum König der Jwergen gekürt. In den Beifall der Eltern und Gästen hinein schon wieder unsere Quetschen, aber schon noch kurzer Zeit ziehen wir den Vortrag wieder auf, und nun steigt

die Scharbe. Wir stellen auf der Bühne verschiedene Bilder dar, in denen ein Wort ganz besonders herausgestellt wird. Die Wörter ergeben, aneinandergereiht, irgendeinen Satz. Ja, da müssen unsere Gäste alle mitraten! Aber es funkt, und gleich auf diese „Antikengang“ folgt gleich sehr feines: Unser Märchenpiel „Dornröschen“. Wie wollen hier nicht die Mädchen werden, sondern das einfache Märchen gefassen. Jedes Jungmadel lebt sich in seine Rolle hinein und spricht dann mit seinen eigenen Worten. Ganz still ist es im Saal. Alle erleben das Märchen mit, und es war wohl kein Vater, keine Mutter, die sich nicht über das Spiel der Jungmadel gefreut haben. Auch der Schluß der hohen Gostigkeit von der Bühne verschmunden, da hängt schon wieder unsere Quetschenmusik. Und dann steigt der lustige Abschluß des Abends, voll von sprühendem Leben: Wir spielen nach dem Buch von Wilh. Busch „Was und Moritz“. Zimmer neue Nachfahren lösen diese beiden Brüder bei unsem Gästen aus durch ihre tollen Streiche. Wir sehen die Witwe Wolke mit ihren lo fruchtbar zu Liebe gekommenen Hütern, sehen Schneider Wod, der durch die durchgefallene Bräute erbricht in den Wad. „Nimm, da geht die Pfeife los mit Geisde schredlich groß“, das erleben wir bei „Zehrer Kämpel“, und zum Schluß kommt noch der gute Dinkel! Freize, der auch den lösen Streichen seiner lieben Wesen ausgesetzt ist. Zimmer wieder lacht und lacht bei der ganze Saal bis nach dem letzten Streich: „Gott sei Dank, jetzt ist's vorbei mit der Liebelätteri!“

Vorbei ist aber auch unser Abend, und vor dem Schluß wird nun unsere fehrere J.M.-Untergauleiterin, die fehrere Leiterin der Organisationsabteilung im Obergau Nordsee (7), J.M.-Untergauleiterin Ursula S c h l i e f e b u r g, zu den Eltern und Gästen. Das eine stellt sie heraus: Wir führten unser großes Jungmadeltreffen durch in jenen letzten Septembertagen, in denen die politische Hochspannung herrschte und die Nationalität ernst genug waren. Viele haben es da nicht verstanden, daß wir es trotzdem fertig brachten, ein solches Treffen mit soviel Frohgem und Freude durchzuführen. Aber gerade darum haben wir es so gemacht, denn durch Kopfhörerei und Schanzsehen werden schwere Stunden nicht leichter. Als Aufgabe der Jugend ist es mit unserer schönen Aufgabe, Freude zu bringen, wo wir können. Daß wir sie es

## Die „Symphonie des Nordens“ in den Wall-Sichtspielen

Gauleiter Räder eröffnete die Veranstaltungreihe der Nordischen Gesellschaft für Oldenburg

„Eine Dichtung in Bild und Ton über Norwegens Landschaft“ nennt sich der vom kommunisten Film der J.M. Nordische Gesellschaft, die die Ufa hergestellte Film „Symphonie des Nordens“, den die M-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Abteilung Volkshilfsbildungsstätte, gemeinsam mit der Nordischen Gesellschaft, Weiser-Gms-Kontor, gefeiert vormittag in einmaliger Vorführung in den Wall-Sichtspielen zeigte. Die Wege dieses einzigartigen Werkes, das seine Eindringlichkeit neben den wichtigen Bildern vor allem auch der von R. Gieseler geschaffenen und unter feiner Leitung von den Wiener Tonkünstlern gefeierten Musik verdant, führte der als Hans-J. Ueberberger bekanntgewordene J. S a n d u e i e r.

Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Räder als Vorleser des Weiser-Gms-Kontors der Nordischen Gesellschaft schied die Vorführung des Films eine bedeutungsvolle Eröffnungsansprache voraus. Ausgehend von der großen Rede, die Dr. Goebels kürzlich in Hamburg hielt, und aus der eine englische Zeitung als markantesten Satz heraushebt, der Nationalsozialismus sei die letzte, meinte der Gauleiter, dies sollte nicht aus, daß wir mit den Vätern, die uns blutverwandt und arbeitsverbunden sind, wie Engländer, Holländer, Norweger, Schweden und Dänen, im Grunde eins fühlen. Darum werden auch, fuhr der Gauleiter fort, die Gedanken des Führers zwangsläufig einmal über die Grenzen des Reiches hinausgehen und sich vor allem den Vätern des Nordes verständig machen, die das deutsche Volk in weitigen Jahren so grundlegend gewandelt haben. Wenn wir auch durchaus nicht im Zustande propagieren wollen, das Gute in unserer Auffassung muß und wird sich doch durchsetzen; wir haben nur die Verpflichtung, alles zu tun, um ein besseres Verhältnis unter den Völkern zu erzielen. Aus diesem

Grunde hat Alfred Rosenberg die Schirmherrschaft über die Nordische Gesellschaft übernommen, die diese Ziele fördern will. Wie sehr wir ein gutes Einvernehmen gerade mit den Vätern in Nordeuropa bezustellen imstande sind, soll der Film der Nordischen Gesellschaft beweisen; er vermag zu verdeutlichen, daß unsere Seelen diese Landschaft bereisen können. Norwegen badt, festst, zieht uns an, als sei in ihm unser eigenes Leben.

In diese Einleitung anknüpfend, schilderte Gauleiter Räder aus eigener Anschauung die heutige nordwestliche Lebensauffassung, die etwa der unferen von 1920 bis 1923 vergleichbar ist, und erklärte weiter den Aufbau und den Zweck der Nordischen Gesellschaft, die dem Frieden dienen will und für wechselseitige Beziehungen zwischen uns und den nordischen Völkern besonders auf dem Gebiet des kulturellen Austausches eintritt. Der Hauptzweck ihres Weiser-Gms-Kontors ist in Bremen; dort hielt Dr. von Hoff schon verschiedentlich Vorträge in ihrem Auftrag. Mit dieser Filmvorführung tritt sie nun zum erstenmal auch in Stadt und Land Oldenburg vor die Öffentlichkeit. In Zukunft werden von ihr hier häufige Veranstaltungen durchgeführt. Diese Stunde ist die „Einstimmung dazu“, schloß der Gauleiter.

Als der Beifall sich gelegt hatte, der seinen Worten gefolgt war, leit der Film an, in dessen eigenem fehrten Verlauf Gieseler S a m f u n, die Tochter des großen nordwestlichen Dichters, die Einführung spricht. Und dann erlebt man Norwegen etwa im Jahreslauf. Zunächst erhebt sich, wie in Schöpfungsstagen, das Land aus dem Meer, und Winter liegt über den Bergen. Aus dem Schnee, aus Eis und Rinde, wächst Leben, Reiziere, eine Frau und ein Mann. Dann kommt das Frühjahr ins Land; Wälder, Bäume, schäumende Berg-

**Oldenburgisches Staatstheater**  
Telephon 4095

Montag, 24. 10., 20—23:  
A 2  
Wio gut!  
Saffen wir uns scheiden!  
Preisgruppe II

Dienstag, 25. 10., 20—22:  
A 5  
Der Graf von Luxemburg  
Preisgruppe I

Mittwoch, 26. 10., 20—22:  
A 2 B  
Der Graf von Luxemburg  
Preisgruppe I

Donnerstag, 27. 10., 20—23:  
B 6 A 2 B 2  
Ein Sommerabend im  
Preisgruppe I

Freitag, 28. 10., 20 bis  
gegen 22:  
C 4, A 2 B 1 F  
Die Boheme  
Preisgruppe I

Sonnabend, 29. 10., 20—22:  
A 5  
Außer Anrecht  
Niederdeutsche Bühne  
Familienausflug  
0.60 bis 2.20 RM

Sonntag, 30. 10., 11—13:  
1. Konzert des Konzertings  
der A 3  
20—22:  
A 5  
Außer Anrecht  
Die Tanzstän  
Preisgruppe II

Montag, 31. 10., 20—23:  
2. Musikantenvorstellung  
Ein Sommerabend im  
Preisgruppe I

• Veranstaltungsring der  
53 50 Prozent Ermäßigung

**Der Amtshauptmann**  
Oldenburg, den 21. Oktober 1938.  
In den Viehbeständen folgende Verluste ist die M a n t. und Klauenfeinde ausgebrochen:  
1. Wilt, von Hälte, Hude 2 Stück, 2. Rob. Brinkmann, Veredort (Wienausbruch), 3. Fritz Sillen, Halendorf, 4. Lubo, Watenbus, Halendorf, 5. Fritz, Strubhof, Freydenne, Grödenbürgen, 6. Bernd, Windbuden, Urneburg, 7. Herm, Wöhrnt, Watenbus, 8. Gerb, Geben, Zweefeld, 9. Wier, Walemann, Zweefeld, 10. Wilt, Weier, Zweefeld. S. V. Vogel.

**Der Amtshauptmann**  
Oldenburg, den 21. Oktober 1938.  
In der Bauerschaft Zweefeld (Hude) wird ein Sperrgebiet gebildet, das die Geböfte und Weiden in Zweefeld umfaßt, beiderseits der Straße von Oldenburg nach Bremen von Kilometer 6,6 bis zur östlichen Bauerschaftsgränze.  
Ferner wird wegen Ausbruches der Maul- und Klauenfeinde gesperrt das Geböft des Bernd, Windbuden in Urneburg. S. V. Vogel.

**Der Amtshauptmann**  
Gloppenburg, den 22. Oktober 1938.  
Unter den Viehbeständen der: 1. August Wüning, Nifolandsdorf, 2. Clem, Bormann, Barrelbüsch, 3. Clem, Wier, Barrelbüsch, 4. Josef, Henze, Garrel, 5. Wido, August Wüning, Zammenlam, ist die Maul- und Klauenfeinde ausgebrochen.  
Die Zeichengeböfte bzw. Zeichenweiden liegen bereits im Sperrgebiet. Im übrigen gelten meine früher angeordneten Schutzmaßnahmen. S. V. Zöwen.

**Der Amtshauptmann**  
Gloppenburg, den 21. Oktober 1938.  
Unter den Viehbeständen der: 1. Franz Diermann, Salen, 2. Wilhelm Stumpe, Lohbergen, 3. August Wüning, Lohbergen, ist die Maul- und Klauenfeinde ausgebrochen.  
Die Zeichengeböfte bzw. Zeichenweiden liegen bereits im Sperrgebiet. Neuenbunnen wird aus dem Sperrgebiet herausgenommen. Im übrigen gelten meine früher angeordneten Schutzmaßnahmen. S. V. Zöwen.

**Der Amtshauptmann**  
Oldenburg, den 19. Oktober 1938.  
Aus Unlach des Ausbruches der Maul- und Klauenfeinde unter dem Weidewald auf dem Moorort Hote Erde, Gemeindefe Weidenburg, wird ein Sperrgebiet gebildet, das das Moorort Hote Erde, soweit es im Amte Oldenburg liegt, und Bentföden umfaßt. ges. Wüms.

**Der Amtshauptmann**  
Gloppenburg, den 19. Oktober 1938.  
Unter den Viehbeständen der: 1. Gerb, Hoffes, Garrel, 2. Helm, Wöhrnt, Garrel, 3. Karl, Wöhrnt, Garrel, 4. Gerb, Wöhrnt, Wöhrnt, 5. Rob, Weier, Halendorf, 6. Heinrich Wöhrnt, Wöhrnt, 7. Helm, Schone, Wöhrnt, 8. A. Embaus, Wöhrnt, 9. Helm, Wöhrnt, Grönheim (Weide in Weidem), 10. Wöhrnt, Wöhrnt, Nifolandsdorf, 11. Jut, Wöhrnt, Wöhrnt, ist die Maul- und Klauenfeinde ausgebrochen.  
Die Zeichengeböfte bzw. Zeichenweiden liegen bereits im Sperrgebiet. — Im übrigen gelten meine früher angeordneten Schutzmaßnahmen. S. V. Zöwen.

**Der brave Mann im Arbeitskittel raucht nur noch »Seesport« 3 1/3!**

3 1/3 rund om

Seesport





3. Beilage zu Nr. 289 der „Oldenburger Nachrichten“ vom Montag, dem 24. Oktober 1933

Heringsfang Heringsbewertung

In den Spätkommer- und Herbstmonaten haben die auffommenden großen Heringszüge in der Nordsee zur Folge, daß der größte Teil der deutschen Fischdampfer in die Nordsee ausläuft, um die verhältnismäßig kurze Zeitnahme der Fangstation mit allen Kräften wahrzunehmen. Bedingt durch die Dichte der Heringschwärme und durch die verhältnismäßig kurze Reiselzeit der Fahrzeuge, treffen dann ergebnismäßig täglich Massenfänge an Schleppnetzgeräten in den deutschen Hochseefischereizonen ein. Im Gegensatz zur Reibnetzheringsfischerei, die den Fang an Bord sofort teilt und zu Salzhering verarbeitet, bringen die Fischdampfer einen frischen, vereisten Hering heran, der natürlich auf schnellstem Wege in den Verbrauch geleitet werden muß.



reihenes Schwarzbröt, etwas Gewürz und einen Löffel Milch dazu, rührt die Masse gut ab und läßt sie erkalten. Aus der Masse werden kleine Heringe geformt, die man auf geteiletem Papier im Backofen leicht andrösten läßt. Man verpackt sie als Vorrat in ein Glas.

Heringszitronebällchen. Vier Salzheringe, fünf bis sechs große Kartoffeln, Rest von gekochtem Rindfleisch, ein bis zwei Eier, eine bis zwei Zwiebeln, geriebene Semmel, Fett zum Braten, Korinthwe, Mehl, Salz und Zucker. Die gewässerten und vorbereiteten Heringsköpfe werden mit den abgekochten Kartoffeln und dem Rindfleisch durch die Fleischschneidmaschine getrieben. Die Masse wird dann mit den Eiern und den gekochten, gedämpften Zwiebeln zu Bratlingen geformt, die in geriebener Semmel umgedreht und in Fett gebraten werden. Aus Mehl, Fett und Zucker wird eine Zunge bereit, mit Zucker und wenig Salz abgemischt und mit zerhackten und gewaschenen Korinthwe dazugegeben. Man reich die Heringszitronebällchen mit dieser Zunge zu gebräunten Kartoffeln.

- 1. als sogenannter „grüner Hering“
2. als Wädling
3. als Heringsvollfischerbe
4. als Heringsmarinade

Die Haltbarkeit der Heringsmarinaden und -sotten ist bekannt. Sie der Wädling ist enger begrenzt und bezieht sich über den Zeitraum von einigen Tagen aus. Der Frischhering ist dagegen auf einen sofortigen Verbrauch angezogen.

Da, wie erwähnt, die Schleppnetzfischerei einen großen Teil der deutschen Fischdampferflotte beansprucht, um die Fangmöglichkeiten unter Einlaß aller Strafen wahrzunehmen und so ein hochwertiges Nahrungsmittel in reichem Umfange zur Verfügung zu stellen, sind die Verbindungen an Hochsee- oder Frischfischen, wie Kabeljau, Hering, Seezahn und Seezahn, geringer. Der Hauptbestand der Spätkommer- und Herbstheringsflotte ist daher der grüne Hering und der Wädling. Neben dem Fang von Schleppnetzfischerei bezieht die Heringsflotte den Vorrat, die, wie erwähnt, einen Salzhering an Bord bringen. Obwohl die Austreife der deutschen Logger in diesem Jahre später als im Vorjahre festgesetzt wurde, um eine Lieferproduktion zu vermeiden, ist zu erwarten, daß auch die diesjährige Salzheringsflotte gute Erträge abwerfen wird.

Ein Heringsgericht - Das ist darum zur Zeit die populärste in der deutschen Hauswirtschaft. Unsere Heringsfangflotte ist dauernd draußen und verzehrt uns mit diesem vortäglichen Fisch, den man mit Recht die Koralle des Meeres nennt und von dem Wiesner sagte, er würde als die größte Delikatesse angesehen werden, wenn er nicht so häufig wäre. Für den Feinschmecker heißt es aber trefflich, feinsten Nachschmeckend einige wenig bekannte Salzheringsgerichte:

Heringskarpfen: Drei bis vier Salzheringe, eine Zwiebel, geriebenes Schwarzbröt, Mehl, Fett zum Braten. Die Heringe werden gewässert, zwei Stunden in Magermilch eingelegt, Haut und Gräten entfernt und in Stücke geschnitten. Die Zwiebel wird gehackt, in Fett hellgelb gebraten, die Heringsstücke hineingelegt. Man gibt die doppelte Menge ge-

Gefunder leben!

Freudiger leben! - Wohl jeder von uns weiß, welche starke Kraft in der Freude liegt. Sie ist in freudiger Stimmung, dann gelangt uns alles gut, Selbst mit den schwierigsten Aufgaben werden wir spielend fertig. Und wenn wir mit irgendeiner Sache nicht gleich zum Ziele kommen, so verdrießt uns dies keineswegs. Unsere Arbeitsfreude räumt Hindernisse lahmend aus dem Wege. Obwohl wir dieses wissen, helfen wir die Freude fast gar nicht in die Dienste unserer täglichen Arbeit. Im allgemeinen neigen wir dazu, einen düsteren Ernst mit uns herumzutragen. Wie ein Schatten lastet er auf unserem Tun. Wir lieben es, einen ernsten und würdigen Eindruck zu machen. Anscheinend wollen wir uns dadurch eine gewisse Achtung vor unserer eigenen Tüchtigkeit abholen. Nichts ist jedoch gegen den, der in ernsthaftiger und vernünftiger Weise seiner Arbeit nachgeht. Dies ist für jeden ordentlichen Menschen eine selbstverständliche Pflicht. Aber wenn die Sonne dabei scheint oder eine schöne Blume am Wege steht, oder ein schönes Mädchen vorübergeht, dann darf man sich ruhig darüber freuen. Auch ein fröhliches Aegen kann uns Freude machen. Man muß nur nicht gerade Sonnenschein haben wollen, wenn es regnet, und Aegen, wenn die Sonne scheint. Und mit den schönen Frauen ist

das auch eine Sache, die durchaus von unseren Auffassungen abhängt. Das abgearbeitete Antlitz einer lieben Hausfrau kann im mittleren Lebensalter jede äußerliche Schönheit überstrahlen.

Für den echten deutschen Menschen gibt es keine größere Freude, als auf seinem Arbeitsgebiete etwas Gutes zu leisten. Das ist der Mutterboden unserer Deutschtums. Wir machen uns die Arbeit insofern zu schwer. Es ist nicht nötig, uns bei der Ausübung unserer Arbeit noch mit einem tiefen Ernst zu bepacken, und ein philosophisches Denkergerüst zur Schau zu tragen. Das ist nicht der richtige Rahmen für schöpferische Leistungen. Die Ursache dieser übersteigerten Ernsthaftigkeit liegt wohl in den überhöhten Auffassungen freiberer Arbeitsleute. Es gab damals Zeiten, in denen eine freudige Lebensgestaltung als abern und mühselig, auf alle Fälle als verächtlich angesehen wurde. Was konnte nicht alles hinter einem Menschen stehen, der imstande war, über eine seltsame Sache aus vollem Herzen zu lachen! Vieles ist heute besser geworden. Wir empfinden wieder natürlicher und haben sich fröhlichen Aegen in die Welt. Aber auch heute noch - wenn sich heute zwei gut angezogene Männer am hellen Tage auf der Straße an der Hand fassen und laut lachend ihres Weges gehen, dann würden wir anderen doch gewiß die Köpfe schütteln und von Straßhaftigkeit oder Alkohol sprechen. So ganz frei von Scheu ist die Seele meistens trotz uns noch nicht.

„Kraft durch Freude“ - heißt die gewaltige Einwirkung der Deutschen Arbeitsfront, die die Freude zum ersten Male ganz bewußt in den Dienst unserer Lebensgestaltung stellt. Es ist nicht einerlei, ob Millionen deutscher Volksgenossen die Schönheiten der Welt kennenlernen oder ob sie sich selbst am Wege sehen, den andere zu ihrer Erholung gehen. Echte Freude ist eine der höchsten Lebenskräfte. Wer sie in sich trägt, und sie zu meistern versteht, dessen Leistungen erheben sich weit über das irdische Maß.

Man kann allen Dingen des täglichen Lebens eine freudige Seite abgewinnen, wenn man nur den guten Willen dazu hat. Es ist durchaus nötig, morgens mürrisch aufzustehen, schweigend Kaffee zu trinken und lustlos an die Arbeitstätigkeit zu gehen? Kann man nicht ebensogut den neuen Tag lachend begrüßen, heiter den Morgenkaffee trinken und den Weg zur Arbeit als einen wohlklingenden Spatzengesang betrachten? Wer es nur mal versucht, der wird sofort erkennen, daß das keine Gelückechen um uns herum, sondern reich an Anregungen und Erlebnissen ist.

Und wie handhaben wir unsere Arbeitsaufgaben? - Ernst und würdig gehen wir an sie heran, mehr aus Pflichtgefühl als aus Arbeitslust. Wer das Jährelang so gemacht hat, der treibt jede Freude aus seiner beruflichen Tätigkeit heraus. Die Gewohnheit gewinnt die Oberhand und erschlafft schließlich die schöpferischen Kräfte ihres Opfers. Freudige Arbeit sieht anders aus. Wer froh an seine Arbeit geht und sie in frischer und heiterer Stimmung durchführt, dem erschließt sie nicht als unangenehme Pflicht, sondern als das schöne Vorrecht des gefundenen Lebens.

Aus der Apotheke der Natur

Da uns der Sommer so wenig Obst geschenkt hat und auch Äpfel und Birnen in diesem Winter voraussichtlich recht knapp sein werden, sollten wir jetzt noch nach Möglichkeit das große Angebot in Weintrauben zu den ausnutzen. Die Traube ist geradezu eine kleine Apotheke, die uns vielerlei für die Erneuerung der körperlichen wertvolle Stoffe und Heilmittel in angelegelter Form bietet. Die Traubenraute, durch die zu starke Mengen wieder auf den normalen Stand ihres Gemüths zurückzuführen werden, ist wohl allgemein bekannt. Ihre Wirkung beruht auf der auslaugenden Wirkung der Traube, die, regelmäßig und in größerer Menge genossen, bei sonstiger entsprechender Diät eine Normierung bewirkt. Weniger bekannt ist aber, daß man durch den Genuß von Weintrauben in keiner Menge bei einer zugenommenen Verdaulichkeit auch eine Zunahme des Gewichtes erreichen kann. So kann man fastsächlich von den Trauben laden, sie sind imstande, aus dem dünn und aus dünn wird zu machen.

Die Gewichtszunahme des Körpers beim Verzehr kleinerer Traubenmengen und einer für gemäßigten Diät erklärt sich daraus, daß durch ihre Beimischung die sonstigen Nahrungsmittel besonders gut ausgenutzt werden, worin noch die Wirkung des Traubenzuckers kommt, der sehr schnell vom Körper aufgenommen wird, so daß dieser nun durch intensiver Ernährung imstande ist, Nerven in Fett und Eiweiß anzusammeln. Auch bei Krankeheiten wie Gicht, Neurologie, Herzleiden haben sich Traubenfrüchten schon bewährt. Hierbei ist jedoch festzustellen, daß man diese niemals von sich aus, sondern nur auf Anordnung und bei genauer Beobachtung der Ernährungs- und Verhaltungsbedingungen des Arztes und unter seiner ständigen Leitung einnehmen sollte. Ganz besonders gilt dieses für die Nervenkrankheit, die man drei bis vier Wochen durchführt, und bei der, um der gewünschten Wirkung zu kommen, der mit zwei Pfund beginnende tägliche Traubenkonsum bis zu sechs, je acht Pfund gesteigert werden muß. Daß ein solcher Eingriff in die Ernährung des Körpers Gefahren birgt und daher ohne ärztliche Aufsicht nimmer getrieben werden darf, ist klar. Ganz abgesehen von der belästigen Wirkung der Weintraube bei krankhaften Zuständen ist sie aber auch durch ihren Gehalt an Phosphor, Kalzium, Gerbstoffen, um nur einige zu nennen, die Blutsäuregehalt und die Blutsäurekonzentration günstig beeinflussen, für den gesunden Körper sehr wichtig. So ist der Genuß der Weintraube niemals ein Zweck, sondern eine fröhliche Ausübung einer großen Freude stärken- und belebend. Und die Natur in ihr so reichlich bietet.

Herbstblumen im Garten

Der Herbst hat seinen Einsatz gebracht. Die Natur hat sich schon übergeben, und damit der größte Teil der Blüten verblüht ist, aber es gibt eine ganze Anzahl von ihnen, die auch bei späterer Witterung bis weit in den November hinein blühen. Die bekanntesten Herbstblumen sind wohl die Chrysanthemen. Auch die gelochtblühenden Rautenblumen blühen im Herbst und die Gladiolen gehören zu den Spätblühern unseres Gartens. Die Strauchhortensien stehen jetzt in voller Blüte. Ihre großen rosa Blüten färben sich allmählich in bräunliche bis purpurfarbene und grüne Töne um und bilden einen schönen Schmuck für Wege und Gärten. Von den Einblümlern erfreuen uns jetzt besonders die Asters sowie der Löwenmaul, dessen Blüten an windgeschützten Stellen bis in den November hinein dem Frost trotzen. Daneben dürfen wir nicht das Kampanula und den vergeblich. Zusammen mit der Anemone, der Zygaden, läßt es sich geschmackvoll bilden. Auch das Stiefmütterchen können wir zu den Herbstblumen rechnen. Im Herbstbier angepflanzt, blühen viele Sorten bis in den Winter hinein. Bekannt als Herbstblume ist ebenfalls die Herbstzeitlose, deren hellbraun Blütenmischeln uns auch in der freien Natur auf Wiesen und Wäldern begegnen. Ferner gibt es auch Herbstblühende Krokusse, die man als Herbst für die sehr späte Herbstzeit wohl tun kann. Als letzte unserer Herbstblumen erblüht vom November über die Weihnachtszeit bis in den Januar hinein die Christrosen, die damit schon überleitet zu den ersten Vorwintersonnenblumen.

Menschen, etwas Gutes für die menschliche Gemüthsarbeit leisten zu dürfen. Jeder kann leicht die Probe machen, um den Unterschied zwischen freudiger und unfreudiger Arbeit festzustellen. Hat man eine schwierige Aufgabe vor sich, so spreche man sie etwa so an: „Was? - Das ist schwer! - Das ist schwer! - Das ist vielleicht nicht können! Das wäre noch schöner. Auf alle Fälle erst mal feste ran!“ - Mit fröhlichen Aegen und glücklichen Herzen kommt man ganz von selbst in den richtigen Schwingung hinein und findet seine berufliche Freude an einem eigenen Fortschritt. Nicht freudig geleistete Arbeit verbindet und bindet nicht, sondern unfreudig, das befehlen wir uns jeden Tag selbst, wenn wir uns mit unserer kleinen Lieblingstätigkeit beschäftigen. Da glänzen die Augen, und auf ein paar Stunden kommt es nicht an. - Morgen fangen wir an, nicht wahr? - Und ladend kommt uns das Leben.

Wir machen den Küchenzettel

- Dienstag: Rindfleisch mit Reis, abends Osterschmeißer mit Kohlrabe, Röhrlot.
Mittwoch: Saure Rinken mit Kraut Salat; abends Hering mit Pellkartoffeln, Obst.
Donnerstag: Nissentuppe (aus reißenden Nissen vom Mittwoch); Arme Ritter mit Apfelwein; abends Gebäck.
Freitag: Gebäckene Dessert mit Kartoffelsalat; abends Röhrlot und Reis.
Sonntag: Sosefisch mit Rüben von gekochten Kartoffeln; abends geräucherter Quark, Gellée, Brot.
Montag: Röhrlot, Quark, Kartoffelkartoffeln; Kaffeecremee; abends kalter Braten als Aufschnitt, Senfsauce, Risse, Brot.
Mittwoch: Spinat mit Krautkartoffeln, Sosefisch; abends Käsepfanne, Brot, Gellée.
Kaffeecremee: 30 Gramm gemahlener Kaffee, ein Viertel Liter Wasser, 60 Gramm Zucker, ein halbes Gramm Vanillesüßer, sieben Blatt Gelatine, 1/2 Liter Sahne zum Schlagen. Die Gelatine wird fein geschnitten, in dem warmen Wasser eingeweicht und mit dem Zucker vermischt. Sodann gibt man diese Flüssigkeit durch ein Sieb ganz langsam zu der geschlagenen Sahne, die mit Vanillesüßer gewürzt ist, so daß die Creme, bis sie anfangt fest zu werden, und füllt sie dann in eine Glasschale. Zur Creme wird nachher eine Schokoladenmasse gegeben: Man rührt 70 Gramm Zucker, einen Eißelöffel Sahne, einen Teelöffel Vanillesüßpulver mit etwas Sahne an und gibt diese Mischung unter feines Röhrlot in eine halbes Liter füllende Milch. Nachdem man noch einige Minuten dieses hat kochen lassen, stellt man die Schale fest.



